

# Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

MONTAG, 5. MÄRZ 1951

UNPARTeilICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG · NR. 36

## Ueber gemeinsame Marschroute einig

Vorbesprechung der Vertreter der Westmächte / Vierer-Vorkonferenz beginnt heute Nachmittag

PARIS. Die Vertreter der drei Westmächte auf der heute nachmittag um 17 Uhr beginnenden Vorkonferenz, die Tagesordnung, Zeitpunkt und Ort für die Konferenz der Außenminister der USA, Sowjetunion, Großbritanniens und Frankreichs festlegen soll, haben am Sonntag nach längeren Beratungen einstimmig eine Tagesordnung angenommen, die der sowjetischen Delegation vorgelegt und zur Debatte gestellt werden soll.

Die Vertreter der Westmächte sind sich darüber einig, daß die Tagesordnung vor allem die Frage „der wirtschaftlichen Gründe für die Spannungen in Europa“ enthalten muß. Sie stimmen ferner darin überein, daß bei dieser Frage an erster Stelle das Problem der „erhöhten Rüstungen“ der osteuropäischen Staaten und Sowjetunion selbst behandelt werden muß. Schließlich wollen sie das Auserbiete tun, um eine Vorkonferenz der Außenminister zu ermöglichen.

Nach Angaben eines amerikanischen Sprechers herrschte auf den Vorbesprechungen der drei westlichen Delegationen volles Einverständnis und Einverständnis.

Der Leiter der amerikanischen Delegation, Sonderbotschafter Jessup, traf am Samstagabend mit dem Flugzeug in Paris ein, ebenso der Vertreter der Sowjetunion, Gromyko, und der Delegationsführer Großbritanniens Davies. Gromyko und Davies begaben sich sofort nach ihrer Ankunft in die Botschaften ihrer Länder.

In westlichen Delegationskreisen ist man in den Äußerungen darüber, ob man sich über eine Tagesordnung werde einigen können,

sehr vorsichtig. Man vermutet, daß die Sowjetunion einen Friedenspakt unter Einbeziehung Rotchinas und einen Friedensvertrag mit Deutschland vorschlagen werde. Diese Annahme wird bestärkt durch die Forderung des kommunistischen „Weltfriedenskongresses“, der in Berlin einen derartigen Pakt forderte, wie durch eine Erklärung des Polit-Büros der kommunistischen Partei Frankreichs, in der gleichfalls ein solcher Vorschlag als Weg zur Verhütung einer neuen Weltkatastrophe bezeichnet wurde. Schließlich plädierte auch die Moskauer Presse am Sonntag für einen „Friedenspakt der fünf Großmächte“.

Zuständige Stellen in Frankfurt erklärten zu den heute beginnenden Verhandlungen, daß nichts geschehen dürfe, was die Fähigkeiten der Bundesrepublik, ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu erhalten, schwäche oder ihren freien Willen zu engem Zusammengehen mit dem Westen einschränke. Die deutsche Frage sei nur innerhalb einer deutschen Entspannung zu lösen.

Meldungen aus Washington besagen, die amerikanische Regierung werde ungeachtet der Vorbesprechungen ihre Aufrüstungspläne

vorantreiben und die Bundesregierung weiterhin zur Beteiligung an der Verteidigung Westeuropas auffordern.

Nach einer Darstellung der „New York Times“ wollen die USA für eine Abschaffung des Besatzungsstatuts und weitere Veränderungen in den Beziehungen zu der Bundesrepublik eintreten, falls diese bereit sein sollte, die auf der Brüsseler Atlantikpakt-Konferenz ausgearbeitete Aufrüstungsformel anzunehmen. In Washington wäre man nicht überrascht, wenn die Sowjets die Vereinigung Deutschlands, ja sogar die Zurückziehung ihrer Truppen anbieten würden. Ein solcher Vorschlag sei jedoch für die USA unannehmbar, wenn nicht eindeutige Garantien für die Sicherheit Westdeutschlands und Westeuropas gegeben würden.

### 139 m nicht mehr überboten

Der 19jährige Finne Tauno Luoro siegte in der Gesamtwertung der zweiten internationalen Skiflugwoche in Oberstdorf vor dem Schweizer Fritz Schneider und dem Österreicher Sepp Bradl. Sepp Weller kam auf den 8., Toni Brutscher auf den 9., Meister Josef Kleisl auf den 5. Platz.

### Bogoljubow siegt in Augsburg

Im Augsburger Ausscheidungs-Turnier um die Ermittlung des zweiten deutschen Teilnehmers an den Europaschachmeisterschaften (neben Meister Unzicker) siegte der Wahltriberger Bogoljubow.

### Mühlburg führt wieder

Die Spitze in der 1. Südliga hat sich erneut verschoben: Es führt VfB Mühlburg zusammen mit dem 1. FC Nürnberg. VfB Stuttgart, der ein Spiel weniger hat, liegt um 2 Punkte zurück auf dem dritten Platz.

West-Süd-Toto: 21011211011

## Die Revision läuft an

Von unserem Bonner A.R.-Korrespondenten

Das Zusammenfallen des Beginns der Großmächtebesprechungen und der Verkündung der „kleinen Revision“ des Besatzungsstatuts ist, zeitlich gesehen, zufällig. Denn die Realisierung der Beschlüsse der New Yorker Außenministerkonferenz vom vergangenen Herbst über eine Milderung des Besatzungsstatuts hat sich durch das schwierige Problem der Schuldenanerkennung wider Erwarten aller Beteiligten bis jetzt verzögert und war im Terminkalender der deutsch-alliierten Beziehungen zu einem früheren Zeitpunkt vorgesehen gewesen. Dennoch scheint es sinnfälliger zu sein, daß am Tag nach der Eröffnung der Vorkonferenz der vier Besatzungsmächte die erste Phase der Revision des Verhältnisses der drei westlichen Alliierten zur Bundesrepublik anhebt.

Es kann nur eine erste Phase sein. Nach der Auffassung nicht nur der sozialdemokratischen Opposition, sondern fast des ganzen Parlaments in Bonn ist die „kleine Revision“ sogar an sich eine bereits überholte Phase und die Stimmen waren zahlreich daß man sie eigentlich hätte überspringen und unverzüglich zur „großen Revision“ kommen sollen, zur Ablösung des ganzen Besatzungsstatuts durch zweiseitige Verträge.

Es ist die unverkennbare Sorge des Kanzlers, daß die Öffentlichkeit die Stärke der deutschen Position angesichts der weltpolitischen Entwicklung überschätzt. Deutschland hat zwar zweifellos in der letzten Zeit an Ge-

wicht gewonnen, aber die Erfolge des Besuchs des bisherigen französischen Ministerpräsidenten in Washington haben gezeigt, welches Gewicht die französische Politik für die amerikanische Haltung besitzt, und die Notwendigkeit der Fortsetzung der Marshallplanlieferungen für die Sicherung der deutschen Ernährung und der Rohstoffbasis der deutschen Wirtschaft bedeutet für den Kanzler einen Ausgangspunkt seiner Außenpolitik. Diese Lieferungen liegen aber nicht im reinen Ermessen der amerikanischen Regierung. Sie müssen vom Kongreß beschlossen werden und der Kongreß seinerseits wird wieder in weitem Maß durch die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten bestimmt. So muß der Regierungschef der Bundesrepublik die nicht aus Eigenem allein leben kann, zwischen der öffentlichen Meinung jenseits des Ozeans und der öffentlichen Meinung in seinem eigenen Land seine Konzeptionen formulieren und seine außenpolitischen Schritte sorgsam abwägen.

Es wäre vielleicht für das Verständnis dieser Politik des „Schritt für Schritt“, zu welcher sich Dr. Adenauer immer wieder bekennt, vorteilhafter gewesen, diese Schwierigkeiten ins Bewußtsein der Allgemeinheit zu rufen, als der Neigung zu erliegen, einen Schritt vorwärts als einen sehr großen Fortschritt darzustellen. So wird in Bonn allerdings die von der Regierung absehbaren Kreisen verbreitete Auffassung für übertrieben gehalten, daß die Bundesrepublik ihre außenpolitische Bewegungsfreiheit praktisch schon gewonnen habe und die Genehmigung des Außenministeriums nur noch eine formale Befkräftigung bedeute. Diese Meinung trägt eine rosarote Brille. Auch das jetzt zu schaffende Außenministerium wird noch einer Kontrolle durch die Oberkommission unterliegen und immer noch sollen keine deutschen Botschaften in Washington Paris und London errichtet werden dürfen, da die Oberkommission die Vermittler zwischen der Bundesregierung und ihren Regierungen bleiben werden. Es ist nur die „kleine Revision“, die in Kraft tritt, und auch der deutsche Wunsch, gleichzeitig mit diesem Akt eine prinzipielle Erklärung der Besatzungsmächte über die grundsätzliche Abschaffung des Besatzungsregimes hören zu können, geht nicht in Erfüllung. Diese „große Revision“ soll sich auch wieder Schritt für Schritt in einem Nacheinander zweiseitiger Verträge über einzelne Gebiete vollziehen, was Monate intensiver Gesetzesarbeit erfordern wird.

Diese Entwicklung entspricht nicht den deutschen Vorstellungen. Sie entspricht auch nicht den Wünschen des Kanzlers; aber Dr. Adenauer legt, wenn statt hundert Prozent nur fünfzig erreicht werden, den Akzent darauf, daß immerhin diese fünfzig Prozent gewonnen worden sind, denen die anderen fünfzig Prozent folgen werden, und vertraut auf die Zwangsläufigkeit der Entwicklung. Sie verläuft nicht geradlinig. Es ist kein Geheimnis und es ist von Politikern in Bonn, die Bescheid wissen, offen ausgesprochen worden, daß in der letzten Zeit eine gewisse Rückläufigkeit in der alliierten Politik gegenüber der Bundesrepublik eingetreten ist. Sie wird in Bonn nicht überschätzt, aber sie beweist nach Ansicht der offiziellen Politik in der Bundeshauptstadt, daß sie immer wieder solche Hemmungen des Westens in ihre Rechnung einstellen muß. Das „Tief“ Deutschlands in der westlichen Welt ist vergangen, aber noch lebt die Bundesrepublik nicht im „Hoch“, und wenn die deutschen Aktien auf dem Markt der Weltpolitik auch wieder notiert werden, erleben sie doch noch keine Hausse. Aber es ist das Urteil des Kanzlers über die „kleine Revision“ daß sie durch diese wieder um einige Punkte steigen.

## „Wir wollen keinen neuen Kredit“

Bonn begründet gegenüber EZU Einfuhrstop / Schäffer für „Erhard-Plan“

BONN. Die Bundesregierung arbeitet gegenwärtig einen Bericht an die europäische Zahlungsunion (EZU) aus, in dem sie die Gründe für den vorübergehenden Stop liberalisierter Einfuhren und die allgemeine Importeinschränkung anführt, teilte ein Sprecher des Marshallplan-Ministeriums mit. Unter Beziehung auf eine Meldung, wonach das Direktorium der EZU die Bundesregierung unterrichtet haben soll, daß sie auf weitere Kredite rechnen könne, wenn sie „Ordnung im eigenen Hause“ geschaffen habe, äußerte der Sprecher: „Wir wollen keinen neuen Kredit. Wir wollen vielmehr das Verhältnis von Ein- und Ausfuhr auf 1:1 bringen, dann wird unsere Devisenbilanz automatisch wieder gesund werden.“ Die Bundesrepublik habe die EZU rechtzeitig von ihren Maßnahmen in Kenntnis gesetzt. Wenn die EZU die Begründung für den Stop der liberalisierten Einfuhren für stichhaltig erkläre, dürften andere Mitgliedsstaaten keine Gegenmaßnahmen treffen, seien also verpflichtet, deutsche liberalisierte Einfuhren hereinzulassen.

Bundesfinanzminister Schäffer hat, wie aus Bonn gemeldet wird, dem sogenannten „Erhard-Plan“ über das Wiederaufbausparen endgültig zugestimmt und seine bisherigen Bedenken fallen gelassen. Man rechnet jedoch damit, daß von der Ausgabe der „Baby-Bonds“

(Kleinstschatzanweisungen des Bundes) abgesehen wird. Von der „Besteuerung“ durch das geplante Sparmarkensystem sollen Güter des täglichen Bedarfs ausgenommen sein. Angestrebt werde, die Gelder aus dem Sparmarkensystem bewußt dem staatlichen Einfluß zu entziehen. Das Aufkommen aus dem Rabattsparen wird auf 2 Milliarden DM geschätzt und soll für Investitionen in den Grundstoffindustrien verwendet werden.

Wirtschaftssachverständige der Industrie und des Handels sagten am Samstag in Bonn voraus, die gegenwärtige Teuerungswelle werde in einigen Wochen wesentlich abflauen, da die Industrie auf Hochtouren produziere und die Lager übertoll seien. Wenn die „Flucht in den Konsum“, die psychologisch-politisch bedingt sei, zurückgehe, würden auch die Preise von selbst wieder nachgeben.

## Neutralitätsgedanke breitet sich aus

Das Ergebnis einer Volksbefragung in der Bundesrepublik durch Amerikaner

FRANKFURT. Eine von amerikanischen Behörden kürzlich vorgenommene Volksbefragung hat ergeben, daß sich die öffentliche Meinung in Westdeutschland immer stärker der Idee eines neutralen, unbewaffneten Deutschlands zuwendet. Alliierte Kreise teilten am Samstag mit, die Befragung zeige, daß heute die Meinung für ein neutrales Deutschland etwa gleich stark verbreitet sei wie die Idee einer deutschen Wiederaufrüstung. Dagegen hätte das Verhältnis gegen Ende des vergangenen Jahres noch zwei zu eins für einen deutschen Verteidigungsbeitrag betragen.

Es wird ferner darauf hingewiesen, daß eine Reihe westdeutscher Zeitungen, die sich vor einigen Monaten noch mit dem Gedanken einer deutschen Wiederbewaffnung befaßt hatten, heute den Neutralitätsgedanken als Mög-

lichkeit einer Wiedervereinigung Deutschlands forderten.

Die alliierten Kreise äußerten Bedenken, daß diese Wandlung der deutschen öffentlichen Meinung den alliierten Plänen einer Einbeziehung Westdeutschlands in das Verteidigungssystem der westlichen Hemisphäre abträglich sein könnte. Die drei Westmächte dürften bei den kommenden Viermächtebesprechungen angesichts dieser Grundhaltung der Hälfte der westdeutschen Bevölkerung einen schweren Stand gegenüber der erwarteten sowjetischen Forderung auf Neutralisierung Deutschlands haben. Sowohl alliierte wie deutsche Politiker sind der Ansicht, daß das diplomatische Hauptziel der Sowjets für das Jahr 1951 die Ausschaltung Westdeutschlands aus der westlichen Verteidigungsplanung ist.

## Mollet mit Kabinettsbildung beauftragt

Französische Regierungskrise dauert an / Queuille gab auf

PARIS. Der französische Staatspräsident Vincent Auriol hat am Samstag den Sozialisten Guy Mollet mit der Neubildung des französischen Kabinetts beauftragt, nachdem der mit der Regierungsbildung beauftragte ehemalige radikalsozialistische Ministerpräsident Henri Queuille seine Bemühungen aufgegeben hatte.

Die Aussichten des jetzt 46jährigen Generalsekretärs der sozialistischen Partei, eine neue Regierung zustande zu bringen, werden in Paris als gering bezeichnet. Am Sonntagvormittag nahm Mollet seine Besprechungen mit den Parteien wieder auf, nachdem er in der Nacht zum Sonntag mit Vertretern der Volksrepublikaner, der Radikalsozialisten und seiner eigenen Partei verhandelt hatte.

In einer Erklärung betonte Mollet, daß ihm mehr an einer Einigung zwischen den Parteien als an dem Posten des Kabinettschefs gelegen sei. Die Ansichten der Parteien in der

Frage der Wahlrechtsreform hätten sich nicht geändert. Er halte eine Verfassungsänderung für wichtiger als die Wahlrechtsreform.

### 200 „Titoisten“ verhaftet

Schauprozesse in Prag erwartet

PRAG. In den Säuberungsaktionen der letzten Wochen wurden über 200 Personen, zum Teil Funktionäre in führenden Stellungen in allen Teilen der Tschechoslowakei verhaftet. Allen Festgenommenen werden „titoistische“ Untertöne unterstellt.

Wie aus zuverlässiger Quelle aus Prag zu erfahren war, werden zwei große politische Schauprozesse und eine Reihe kleinerer Verfahren erwartet.

Die Frau des als „Hochverräter“ verhafteten ehemaligen tschechoslowakischen Außenministers Clementis ist, wie verlautet, nunmehr gleichfalls festgenommen worden.

### McCloy in Paris

Verhandlungen über Schuman-Plan

PARIS. Hochkommissar McCloy ist am Sonntag in Paris eingetroffen, um mit dem Leiter der französischen Schuman-Plan-Delegation, Jean Monnet, zu verhandeln.

Aus Kreisen der Schuman-Plan-Konferenz verlautete, Bundeskanzler Dr. Adenauer habe sich zu Entflechtungsmaßnahmen in der deutschen Kohle- und Stahlindustrie bereit erklärt, die für Frankreich annehmbar seien. Adenauer soll damit einverstanden sein, daß der deutsche Kohleverkauf schon zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Schuman-Planes und nicht erst drei Jahre später aufgeführt wird. Die Aufhebung der Verbundwirtschaft soll unter Berücksichtigung der Grundlage der 75prozentigen Koksdeckungsklausel erfolgen.

McCloy wird in dieser Woche mit Vertretern des Kohlenbergbaues, der eisenschaffenden Industrie und der Gewerkschaften zusammentreffen, um noch offene Fragen zum Schuman-Plan zu klären.

McCloy begab sich am Sonntagabend wieder mit dem Flugzeug nach Deutschland zurück.

### Hal sein Staatssekretär?

Über Außenminister noch nicht entschieden

BONN. Der Leiter der deutschen Schuman-Plan-Delegation, Prof. Hallstein, wird nach Angaben eines Bonner Regierungssprechers voraussichtlich den Posten des Staatssekretärs im künftigen Auswärtigen Amt der Bundesregierung übernehmen. Über den Posten des Außenministers selbst ist entgegen anderslautenden Pressemeldungen noch nicht entschieden.

### Vergleichsverhandlungen

Gerstenmaier: Vielen geholfen

STUTTGART. Über die staatlichen Ansprüche an das evangelische Hilfswerk werden gegenwärtig in Stuttgart zwischen Vertretern des Zentralbüros des Hilfswerks und Sachbearbeitern des Bundesfinanzministeriums sowie des württemberg-badischen Finanzministeriums Vergleichsverhandlungen geführt.

Der Leiter des Hilfswerks, Dr. Gerstenmaier, hat dem Vorsitzenden des Rats der evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof D. Dibelius einen umfassenden Bericht über den ganzen Komplex und über seine Kontroverse mit Ministerpräsident Dr. Maier zugeleitet.

Zu einer Stellungnahme des amerikanischen Landeskommissars, General Gross, äußerte Gerstenmaier, wenn Gross auf Grund unzureichender Informationen von „einer Reihe von fortgesetzten Vergehen“ des Hilfswerks spreche, so werde sich zeigen, daß er hier irre. Wenn das Hilfswerk in den Wirren einer Notzeit beim Bewältigen seiner Aufgaben formelle Fehler begangen haben sollte, so werde sich erweisen, daß man damit niemand geschadet, aber vielen verzweifelten Menschen geholfen habe.

### Figl wieder OeVP-Chef

Parteitag der österreichischen Volkspartei

SALZBURG. Der bisherige Vorsitzende der österreichischen Volkspartei, Bundeskanzler Dr. Leopold Figl, wurde am Samstag vom Bundesparteitag der ÖVP in nichtöffentlicher Sitzung wiedergewählt. Auch der selbsterwählte Generalsekretär der ÖVP, Unterrichtsminister Hurdus, behielt seinen Posten.

Die Delegierten des Bundesparteitages beschlossen, dem österreichischen Parlament vorzuschlagen, die bis 1938 verwendete österreichische Nationalhymne wieder einzuführen, da die 1945 eingeführte Hymne keinen Anklang bei der Bevölkerung gefunden habe.

Bundesminister Jakob Kaiser, der am Samstag auf einem Presseempfang während des Parteitages in Salzburg über gemeinsame Aufgaben Deutschlands und Österreichs sprach, erklärte, beiden Völkern sei es aufgegeben, das Problem der Beziehungen zu den Russen zu lösen.

### Drohbriefe an McCloy

„Höchst bedauerlich“

BONN. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy und seine Gattin haben in den letzten Wochen mehrfache anonyme Drohbriefe erhalten, in denen gegen die Vollstreckung der Todesurteile an den Landsberger Häftlingen protestiert wurde. In einem Brief drohte der Schreiber, daß im Falle einer Hinrichtung Vergeltungsmaßnahmen an den Kindern McCloy's verübt würden.

Bonner Regierungsstellen bezeichneten diese Briefe als „höchst bedauerlich“. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte, solche Drohungen seien des deutschen Volkes unwürdig. McCloy habe bei seinen Entscheidungen über die Landsberger Urteile nach bestem menschlichem Empfinden gehandelt.

### Vo'ksbefragung beschlossen

Verlängerung der Legislaturperiode

BEBENHAUSEN. Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern hat, wie wir in einem Teil unserer Auflage bereits berichteten, am Freitag in namentlicher Abstimmung bei 3 Enthaltungen mit 23 Ja-Stimmen gegen 16 Nein-Stimmen das Gesetz über die Verlängerung der gegenwärtigen Legislaturperiode verabschiedet.

Das Gesetz sieht eine Volksabstimmung vor, bei der eine Zweidrittelmehrheit zur Verfassungsänderung notwendig ist, durch die die Amtsdauer des jetzigen Landtags bis zum 1. April 1952 verlängert wird.

Big Toddy:

101

### Der Kaufherr aus CHINA

Alle Rechte Prometheus-Verlag Gröbenzell bei München

Tom und James wollten sich nicht lange aufhalten und lehnten daher eine Einladung in die Privaträume ab; sie schärften nochmals dem Sergeanten höchste Aufmerksamkeit ein und verließen durch einen größeren Büroraum die Firma.

Tom setzte sich ans Steuer seines Sportwagens „Zur Ostasten Red Star Line“, sagte der Captain, „Wir müssen die Passagierlisten prüfen.“

Es war ein trüber und leicht nebliger Tag, die Verkehrsampeln brannten wie bunte Sonnen hinter milchigen Schleieren, der Asphalt spiegelte vor Nässe. Trotzdem fuhr Tom ziemlich rasch. An der Ecke Piccadilly und Leicester Square riß er mit einem jähen Ruck das Steuer herum, so daß der Wagen ins Schleudern geriet und zum Bordstein schillerte. Es passierte zwar nichts, aber ein paar Passanten schrien auf, und einer der höflichen Bobbys trat an den Wagenschlag. „Ist etwas geschehen, Sir?“ fragte der Polizist und hob die Hand zum Helmrand, „warum bremsen Sie so plötzlich?“

Tom saß bleich im Führersitz, der Captain blickte ihn erstaunt an. Er hatte natürlich mit seinen eisernen Nerven nicht einen Augenblick eine Unruhe verspürt.

Big Toddy reichte dem Polizisten ein schmales Blättchen Papier herüber, auf welchem einige chinesische Schriftzeichen gemalt schienen. „Können Sie chinesisch lesen?“

Der Bobby fuhr zurück. Das war ihm in seinen zwanzig Dienstjahren auf Londoner Pflaster noch nicht geschehen, daß ihn ein

Dr. Sch. LONDON. Der Sturm gegen Bevin steigert sich immer mehr (die Meldungen, wonach Bevin seinen Rücktritt bereits angekündigt haben sollte, sind inzwischen von der Kanzlei des Premierministers demontiert worden). Attlee wird vorgeworfen, daß er gegen die „einige Forderung“ des ganzen Landes, Bevin zu ersetzen, die Ohren verschließe. So wird auch die Ernennung des amerikanischen Admirals Fichteler als Chef der Atlantikpaktflotte auf die „Überarbeitung“ des Premierministers zurückgeführt. Das Auswärtige Amt sei praktisch verwaist und würde nur sporadisch geführt, was sich in politisch bewegten Zeiten nachteilig auswirken müsse. Da Attlee sichtlich zögert, dieses wichtige Amt an einen anderen Labour-Führer zu geben, hört man nun sogar Vorschläge, daß er es schließlich selbst übernehmen und das Premierministeramt abgeben solle. Aber wem? Schon lange Monate hatte man in politischen Kreisen über einen Nachfolger Bevins geredet. Auch jetzt sagte Lord Birkenhead

### Zählung der Streitkräfte

Aufforderung der USA an UdSSR

LAKE SUCCESS. Die USA haben am Samstag die Sowjetunion einmal mehr aufgefordert, sich mit der Zählung der Streitkräfte und Waffen durch die UN einverstanden zu erklären. Dabei werde sich zeigen, ob die UdSSR mit ihrer in der Note an Großbritannien aufgestellten Behauptung, sie habe nur 2,5 Millionen gegenüber 5 Millionen der Westmächte unter Waffen, recht habe.

Von amerikanischer Seite wurde erklärt, die USA seien ihrerseits bereit, eine Zählung ihrer Streitkräfte jederzeit zu gestatten, wenn die Sowjetunion die gleiche Haltung einnehme. Besprechungen dieser Art könnten sofort beginnen, wenn die Sowjetunion es nur wolle. Nur die sowjetische Obstruktion habe bisher positive Ergebnisse verhindert.

Moskau hat frühere Forderungen dieser Art mit der Begründung abgelehnt, daß auch die Atomwaffen in eine derartige Prüfung einbezogen werden müßten.

Der sowjetische UN-Hauptdelegierte Jakob Malik deutete am Samstag an, daß er mit dem amerikanischen Sonderbotschafter John Foster Dulles keine weiteren Gespräche

in der Oberhausdebatte, daß Bevin „sich nur amüsieren über die Idee, daß er etwa zurücktreten würde!“ Aber den Politikern aller drei Parteien ist es jetzt nicht mehr nach Amtselement dabei zuzumute. Die Schwierigkeit ist, daß die Labourpartei die Außenpolitik immer etwas links liegen gelassen hat und sich keine Persönlichkeit zur selbstverständlichen Wahl darbietet.

Von Morrison, der den Parteiapparat leitet, weiß man, daß er bisher das Auswärtige Amt immer abgelehnt hat. Aber da nun sein Gegenspieler Bevan großen Erfolg mit einer außenpolitischen Rede, die sogar Churchill anerkannte, zu verzeichnen hatte, könnte man sich vorstellen, daß Morrison kein derart bedeutendes Amt dem jetzigen Arbeitsminister in den Schoß fallen lassen möchte. Denn es geht ja dabei auch um den machtpolitischen Kampf innerhalb der Labourbewegung. Morrison könnte durch weiteres Strüben, Außenminister zu werden, die Nachfolge Attlees verspielen.

über den Friedensvertrag mit Japan führen werde. Andeutungen von Dulles, daß diese Gespräche fortgesetzt würden, entbehren jeder Grundlage.

### Unruhen in Marokko

Sultan unter Hausarrest?

CASABLANCA. Im Gebiet von Tadia und Ksiba, etwa 230 Kilometer südlich von Casablanca, ist es am Donnerstag und Freitag zu blutigen Zusammenstößen zwischen marokkanischen Nationalisten und französischen Streitkräften gekommen, nachdem die französischen Behörden eine Reihe von arabischen Nationalistenführern verhaftet hatten.

Französische Panzertruppen sind nach Berichten des „Freiheitskomitees für Nordafrika“ in die Residenz des Sultans in Rabat eingedrückt und haben den königlichen Palast umstellt. Wie aus arabischen Quellen verlautet, sind die Telefonverbindungen im Palast unterbrochen. Der Sultan soll sich unter Hausarrest befinden.

Arabische und islamische Organisationen haben für heute einen allgemeinen Kongreß nach Kairo einberufen, auf dem die Lage in Marokko erörtert werden soll.

### Nachrichten aus aller Welt

Bundesrepublik Ende dieses Jahres 1 Million BRT umfassen werde. 1939 hatte die deutsche Handelsflotte 4,3 Millionen BRT, Anfang 1951 etwa 750 000 BRT.

BREMEN. Der Bremer KPD-Landesvorstand, der kürzlich auf der Landesdelegierten-Konferenz in Bremen scharf kritisiert wurde, ist abgesetzt worden. Die Vorwürfe richteten sich hauptsächlich gegen mangelnde Pflichterfüllung, Demagogie und Versagen beim Streik der Bremer Metallarbeiter im Februar. — Der Landesvorsitzende der KPD in Niedersachsen, August Hollander, mußte seinen Posten verlassen. Er ist durch den früheren SED-Funktionär Heinz Zscherpe aus Dresden ersetzt worden.

FLENSBURG. Über 10 000 Flensburger empfingen am Samstagabend die in Friedrichshafen, Aachen und Bad Harzburg gestarteten Reiterstaffetten, die anlässlich der Eröffnung der Fahr- und Reitschule „Nordmark“ Grußbotschaften an die Bevölkerung der Grenzstadt Flensburg und des Landes Schleswig-Holstein brachten.

PARIS. Die französischen Banken wurden ermächtigt, für Reisen in die Bundesrepublik und nach Westberlin pro Person den Gegenwert von 50 000 Franken in Devisen zur Verfügung zu stellen.

SIoux CITY (Iowa). In einem schweren Schneesturm stürzte am Freitag ein amerikanisches Verkehrsflugzeug über Sioux City ab und brannte aus. Fünfzehn Fluggäste kamen ums Leben.

offenbarer Verkehrssünder zur Erklärung seines unverantwortlichen Fahrens fragte, ob er ein Chinese sei. Er zückte stirnrunzelnd sein dickes Buch. „Macht fünf Schillinge, Sir“, meinte er sachlich, „wenn ich bitten darf!“ Er reichte die Quittung herüber.

Tom zahlte wortlos, dann gab er Griffins den Zettel.

Es war einer der üblichen Reispapierstreifen mit dem Aufdruck des grünen Drachens. „Es lag bei den Zigaretten, und ich sah es erst an der Einfahrt zum Leicester Square...“ „Verzeihen Sie, Sir“, unterbrach der Polizist abermals, „hier dürfen Sie nicht parken. Das Licht zeigte soeben Grün.“ Big Toddy gab Gas.

Im Büro der Red Star Line, unter deren Flagge die Eastern Star gefahren war, fanden die beiden Freunde sofort Entgegenkommen, als sich Captain Griffins ausgewiesen hatte.

Man legte ihnen die Passagierliste der Eastern Star vor, und die Angabe von John Alvis bestätigte sich. Bei zwölf chinesischen Passagieren schienen Ziel und Reisezweck undurchsichtig zu sein. Die angegebenen Adressen lagen ausschließlich im Osten Londons, in Poplar und Limehouse. Der Captain notierte sie, obgleich anzunehmen war, daß kaum eine darunter stimmen mochte.

Als dies erledigt war, verhielt James Griffins doch einmal. „Haben Sie zufällig einen Angestellten hier“, fragte er den Direktor, „der versteht Chinesisch zu lesen? Sie würden uns einen Dienst erweisen.“ Es fand sich wirklich einer der älteren Angestellten aus der Frachtbriefabteilung, der viel mit chinesischen Schriftstücken zu tun hatte. Big Toddy gab ihm den Reispapierzettel. Der Mann betrachtete durch seinen Kneifer eingehend das Blättchen, murmelte etwas, daß dies das Zeichen Tschau und jenes das Wortzeichen

Fong-ja wäre. Endlich gab er das Blatt zurück. „Komisch“, meinte er, „das heißt eigentlich nur: Laß die Hände weg! — Können Sie etwas anfangen mit dem Text?“ „O, gewiß können wir!“ sagte der Captain und verabschiedete sich.

Auf dem Wege nach Scotland Yard besprachen sie den Vorfall. „Wenn ich es nicht selbst erlebt haben würde“, begann Big Toddy, „ich würde mich weigern, daran zu glauben.“

„Das Seltsame bleibt vor allem dies Wissen, was wir zu tun gedenken“, warf der Captain ein, beziehungsweise diese ständige Anwesenheit, ohne daß wir etwas merken. In John Alvis Schlafzimmer wird einer dieser Zettel entdeckt, obgleich das Haus für Fremde unbetretbar sein muß. Nun, wir haben uns das mit der Täterschaft von Tschai-Fu erklärt. Aber nun ist Tschai-Fu tot oder zumindest verschwunden. Wie kommt in den wenigen Augenblicken, die wir in der Firma oben waren, ein Zettel in Deinen Wagen. Woher kommt so schnell und unfehlbar schon wieder ein Chinese? Wimmelt denn London seit neuestem von diesen Gelben und stecken sie alle mit dem grünen Drachen unter einer Decke? Mein lieber Tom, ich glaube, Du bist in einen Fall hineingeraten, der nur zu sehr Deinen Romanen gleicht, vielleicht mehr als uns beiden lieb sein kann.“

„Hast Du eine Theorie?“ „Im Gegenteil, ich bin ratlos wie noch nie, denn auch ich kann einfach an die Realität der Tatsachen nicht glauben.“

Sie fuhren schweigend zum Yard und bogen durch das große Tor in den düsteren Hof des roten Ziegelgebäudes ein. Eine Menge Polizisten und Männer in Zivil, denen man ohne weiteres den Detektiv ansah, liefen über den Hof. Captain Griffins war bekannt, und es kam gleich ein Bobby, der ihn fragte, ob er irgendwelche Wünsche habe. „Ist Inspektor Curtis im Hause?“ wollte Griffins wissen. Der

### Messe mit politischen Aspekten

LEIPZIG. Am gestrigen Sonntag wurde die Leipziger Frühjahrsmesse eröffnet. Berichten der Sowjetzonen-Nachrichtenagentur ADN zufolge wird sie von 8400 Ausstellern aus dem In- und Ausland besichtigt und als „die größte deutsche Nachkriegsmesse“ bezeichnet. Die Ausstellungsfläche betrage in 14 Messehäusern und 11 Hallen 145 000 qm gegenüber 131 000 qm im Vorjahre. ADN hebt hervor, daß diesmal ein Siebentel der Ausstellungsfläche vom Ausland in Anspruch genommen werde; die Sowjetunion habe die größte Halle mit 16 000 qm belegt.

Minister für Außenhandel und innerdeutschen Handel, Georg Handke, eröffnete die Messe. Er nannte sie ein „sichtbares Zeichen für die Verbesserung der Lebenslage der werktätigen Bevölkerung“. Sie sei in erster Linie dazu berufen, die Forderungen der Sowjetzonenregierung auf ein gesamtdeutsches Gespräch zu unterstellen. Handke setzte sich für eine Ausweitung des Interzonenhandels bis an die Milbrandengrenze ein und betonte, daß die Regierung den Interzonenhandel als eine teilweise Verwirklichung des Ost-West-Gespräches ansehe. „Associated Press“ weiß zu berichten, daß von ostzonalen Seite die Gelegenheit für „politische Einheitsgespräche“ mit westdeutschen Besuchern gründlich wahrgenommen werde.

### Auslandsinvestitionen erleichtert

BONN. Neue Erleichterungen der bisherigen Beschränkungen von ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik gab die alliierte Hohe Kommission bekannt. Danach können gesperrte DM-Guthaben auf Grund einer „allgemeinen Genehmigung“ der Bank deutscher Länder von im Ausland lebenden Personen auf andere, nicht in Deutschland lebende Personen übertragen werden, dürfen aber nur für bestimmte Investitionszwecke verwendet werden.

### Länder gegen Eingriff des Bundes

BONN. Der Finanzausschuß des Bundesrates hat einen Eingriff des Bundes in die Verwaltung der den Ländern zustehenden Einkommen- und Körperschaftsteuer abgelehnt, da dies den Verwaltungsaufwand vermehren würde und nur kurzfristig gültig sein könne. Die Länderfinanzminister schlagen die Fortsetzung der „Interessensquote“ vor; falls diese abgelehnt werde, könne keinesfalls der Länderbeitrag über die jetzige Summe von 1,2 Milliarden DM hinaus erhöht werden.

### Einigung über 7/7-Pfg.-Zigarette

HAMBURG. Die Verbände der deutschen Tabakindustrie und der Tabakbauern haben jetzt eine Einigung über die Zigaretten- und Tabakpreise erzielt, die vom Bundesfinanzminister als Voraussetzung für die Fortsetzung des Gesprächs über eine Tabaksteuerreform gefordert worden war. Die Rauchtabakindustrie ist nunmehr mit der Einführung einer 7/7-Pfg.-Zigarette einverstanden, andererseits hat die Zigarettenindustrie keine Bedenken mehr gegen einen Preis von 28 DM pro kg als niedrigsten Satz für Feinschnitt. Im gefundenen Kompromiß sind die Wünsche der inländischen Pflanzler auf ausreichenden Absatz inländischer Tabaks weitgehend erfüllt. Die Verbände glauben, daß nunmehr die positive Entscheidung des Bundesfinanzministers in aller Kürze erwartet werden darf.

### Der Brotpreis wird steigen

WEINHEIM. Die in der letzten Zeit gestiegenen Mehlpreise werden nach Ansicht des Zentralverbandes für das Bäckerhandwerk eine Brotpreiserhöhung von mindestens 10 Pfg. je Kilogramm nach sich ziehen. Nach der Erklärung des Bundeskanzlers über Zustände in der Landwirtschaft seien auf dem Getreidemarkt automatische Preissteigerungen erfolgt. Der Konsumbrotpreis könne nur gehalten werden, wenn die Bundesregierung zur Zahlung erhöhter Subventionen bereit sei.

DEN HAAG. Die niederländische Regierungskrise scheint vor ihrem Abschluß zu stehen, nachdem sich die fünf größten Parteien mit einem Regierungsprogramm einverstanden erklärt haben, das von dem Fraktionsführer der katholischen Volkspartei, Prof. Carl Romme, ausgearbeitet worden war.

Gutunterrichtete Kreise sind der Ansicht, daß die neue Regierung wiederum von dem Arbeiterpartei Dr. Drees geleitet wird.

Pförtner rief von der Portierloge aus an, der Inspektor war da. Die Freunde betraten das Haus und fuhren mit dem Lift zum dritten Stock empor. Gleich darauf betraten sie das Amtszimmer des Inspektors.

„Wir bringen Ihnen Arbeit, Curtis“, begann der Captain, „hier habe ich zwölf Adressen von China-Männern, alle im gelben Viertel, in den Ost-India-Docks draußen. Ich halte es für notwendig, sie durch zuverlässige Leute aufspüren zu lassen. Außerdem wäre es gut, Sie hätten jemanden zur Hand, der Chinesisch versteht und sich in den nächsten Tagen für uns bereit hält...“

Curtis wiegte nachdenklich den scharfen Geierkopf. „Können wir auch Spitzel verwenden, Sir?“

„Natürlich Curtis, jedermann ist gut, der uns in diesem verdammten Fall voranbringt.“

„Nun“, sagte der Inspektor zögernd, „da hätte ich einen Mischling, der uns hier und da einen Tip gibt. Der Kerl heißt Feng-Siang, sein Vater war ein irischer Matrose, seine Mutter eine Chinesin. Er nennt sich meistens Jim Smith, und ich habe ihn als zuverlässig kennengelernt, wenn er ein paar Pfund verdienen kann.“

„Geld spielt keine Rolle“, warf Tom hin, „ich übernehme die Prämie, wenn der Bursche nur helle genug ist...“

Dann berieten sie die Aufgabe Mr. Smiths. Im Hause Piccadilly 45 ging unterdessen das Geschäft seinen gewöhnlichen Gang. Die Schreibmaschinen klapperten, kleine Büromädeln liefen mit Aktenbündeln durch die Zimmer, und der Herr Oberbuchhalter Harris warf mißbilligende Blicke auf die beiden Volontäre, die sich flüsternd unterhielten. Die Post kam und wurde verteilt, Boten liefen aus und ein. Manchmal trat Harry Harper aus dem Direktionsbüro und gab ein paar Anweisungen.

(Fortsetzung folgt)

# Nur 5 Prozent fühlen sich wohl

### Neue Tatsachen aus dem Osten

F.E.O. Im sowjetischen Sektor Unter den Linden ist an eine kahle Giebelwand ein stilles Kurve mit Jahreszahlen des Fünf-Jahres-Plans gemalt, die den gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieg demonstrieren soll, den die Erfüllung dieses Planes bringen soll. Man hat den östlichen Machthabern, die mit den Zielen ihres Fünf-Jahres-Plans so große Propaganda machen, inzwischen vorgerechnet, daß in der Bundesrepublik der wirtschaftliche Aufstieg bereits im vergangenen Jahr prozentual viel schneller vor sich ging, als er im östlichen Fünf-Jahres-Plan vorgesehen ist.

Auf alle Fälle hat der Osten eine kräftige Erhöhung des Lebensstandards bitter nötig, denn es fehlt an allen Ecken und Enden. Zwar ist nun seit dem 1. Januar endlich die Rationierung der Backwaren und Nahrungsmittel aufgehoben worden, aber mit den nach wie vor bewirtschafteten Textilien und Schuhen sieht es sehr bitter aus und wenn man beispielsweise nur ein paar einfache Briefumschläge kaufen will, so gelingt einem das entweder überhaupt nicht oder erst im 5. oder 6. Geschäft, und mit gewöhnlichem Schreibmaschinenpapier steht es ähnlich; verlegenes bedauerndes Achselzucken der Verkäuferinnen antwortet einem, wenn man danach fragt, und das ist nur ein Beispiel für viele.

Angesichts dieser Mangelserscheinungen wirkt es ziemlich lächerlich, wenn unmittelbar an der Sektorengrenze auf der „demokratischen“ Seite des Potsdamer Platzes eine große provisorische Bude als „Aufklärungslokal der Nationalen Front“ eingerichtet ist, von wo man buchstäblich zu den Geschäften des Westsektors hinüberblicken kann, die mit tausend Dingen angefüllt sind die es im Osten noch immer nicht gibt. Welche Argumente mögen da die „politischen Aufklärer“ wohl dafür vorbringen, daß es im Osten besser steht als im Westen? Als wir an diesem Aufklärungslokal vorbeigingen, war es leer. Kein Wunder.

Im Jahre 1950 haben mehr als 60 000 Flüchtlinge aus dem sowjetischen Gebiet in Westberlin um Asylrecht angesucht, rund 26 700 von ihnen wurden nach Überprüfung als politische Flüchtlinge anerkannt. 1949 waren sogar rund 70 000 nach Westberlin geflüchtet. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache als die großmühtige östliche Propaganda.

Vor allem werden die Menschen im Osten das Gefühl der Unsicherheit niemals los. Sie fühlen sich ständig überwacht und bespitzelt. Ostberliner die nach der Bundesrepublik Briefe schreiben, in denen ein offenes Wort steht, wagen es nicht, sie in Ostberlin in den Postkästen zu werfen, sondern zahlen lieber das fünffache Porto und tragen sie hinüber zum Westsektor, weil sie dann sicher sind, daß

keine Briefkontrolle stattfindet. Briefe aus Westdeutschland kommen oftmals im sowjetischen Besatzungsgebiet nicht an, weil sie offenbar ihres Inhaltes wegen bei der Postprüfstelle hängen bleiben.

Wie weit die Tendenz zur Überwachung geht, zeigt sich z. B. daran, daß seit dem 1. Januar die Uhrmacher, die eine Uhr oder ein Schmuckstück zur Reparatur bekommen, sich den Personalausweis des betreffenden Kunden vorlegen lassen müssen, um Namen und Adresse mitsamt einer Beschreibung der Uhr oder des Schmuckstücks nebst Wertangabe in ein Register einzutragen, in das die amtlichen Stellen Einsicht nehmen. Seitdem wagt niemand mehr, etwa ein alteschönes wertvolles Schmuckstück modernisieren zu lassen, weil es bei dieser Gelegenheit amtlich erfaßt wird. Das Vorzeigen und Registrieren des Personalausweises ist im Osten überhaupt an der Tagesordnung; wenn man sich bei einer Behörde anmelden will, fängt es damit an, aber auch wenn man etwa einen Abteilungsleiter in einem „volkseigenen“ Betrieb aufsuchen will, fragt der Pförtner unweigerlich nach dem Personalausweis, um diesen erst mal zu registrieren.

Ist es bei so viel Zwang ein Wunder, wenn die Menschen im Osten sich nicht wohl fühlen? Auch den SED-Mitgliedern ist eben offenbar nicht ganz wohl dabei, denn am 15. Januar hat die bis 30. Juni dauernde „Überprüfung der Mitglieder und Kandidaten zum Zwecke des Umtauschs der Mitgliedsbücher und der Kandidatenkarten“ begonnen 4000 Grundkommissionen zu je vier Mann und einem Vor-

sitzenden sind damit beschäftigt. Es gilt, eine große Dezimierungsaktion durchzuführen, um die Reihen „ideologisch und organisatorisch zu festigen“. Übrig bleiben sollen nur „Parteimitglieder neuen Typus“. Es soll dabei ein schonungsloser Kampf gegen den „Opportunismus“ und gegen „Karristen“ geführt werden. Das Parteiblatt „Neues Deutschland“ schreibt dazu: „Die Überprüfung der Mitglieder und Kandidaten wird jedem die hohe Ehre, Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu sein, vor Augen führen und die Bedeutung des Parteimitgliedsbuches als wichtigstes Dokument nachdrücklich hervorheben.“

Man hat in den „regierenden Kreisen“ der Sowjetzone auf Grund vertraulicher Berichte und Analysen der Volkstimmung angeblich erkannt, daß kaum mehr als 5 Prozent der Bevölkerung aus innerster Überzeugung den Sozialismus lenischer Prägung vertreten und das sind offenbar die Nutznießer des Regimes. Nun bemüht man sich mit einer Riesenpropaganda krampfhaft, diesen Prozentsatz zu erhöhen. Diese Bemühungen müssen im wesentlichen erfolglos bleiben, solange es nicht gelingt, von den Menschen des Ostens das Gefühl der Angst zu nehmen.

Es ist so charakteristisch, daß die Bewohner des Ostens keine echte Fröhlichkeit mehr kennen. Im Westen gibt es Schlagerlieder im Überfluß, die oft sehr blöd und von einem schauerlichen Niveau sind, aber doch unentwegend Fröhlichkeit widerspiegeln. Der Osten hat keine Schlagerdichter, sondern nur linientreue Autoren neuer, d. h. politischer Volks- und Marschlieder und bei feierlichen Anlässen werden Kantaten zu Ehren der sozialistischen Ziele vorgetragen. — Ist es denkbar, daß die Menschen sich in einer solchen Atmosphäre wohl fühlen?

## UdSSR bezahlt heimlich Schulden

### Geheimnisvolle Goldtransporte über London

dsi. KOPENHAGEN. Dänische Informationsquellen haben einwandfrei festgestellt, daß im Laufe der letzten fünf Wochen große Mengen Gold mit Flugzeugen von Warschau aus nach London geflogen worden sind. Diese Goldmengen sind jedoch größtenteils nicht in London bzw. England verblieben, sondern von dort aus mit Zustimmung der britischen Behörden weitergeleitet worden. Die Menge des von Warschau auf dem Luftwege nach London verfrachteten Goldes wird nach Tonnen gerechnet und soll mehrere Millionen Pfund Sterling betragen.

Die über die politische und diplomatische Kanäle eingeholten Auskünfte besagen, daß es sich um eine möglichst diskret eingeleitete Bezahlung sowjetrussischer Schulden an westliche Mächte handle, eine Schuldenbegleichung, die zur Erleichterung der Verhandlung zwischen den Westmächten und Moskau dienen soll. In politischen Kreisen des Westens schenkt man diesen Transporten als Beweis für die wachsende Bereitwilligkeit Moskaus, ernsthaft zu verhandeln, größte Beachtung.

Der ganze Transport vollzog sich unter größtmöglicher Geheimhaltung. Informationen über diese Goldüberführung wären wohl kaum an die Öffentlichkeit gedrungen, wenn bei den Flügen der Transportmaschinen zwischen dem Warschauer Flughafen Okęcie und dem Flughafen Croydon in London nicht Zwischenlandungen in Kopenhagen vorgenommen worden wären. Die Dokumente, die für diesen Transitverkehr ausgestellt waren, trugen zwar die Auftragsstempel der Bank von London, also eine Rückdeckung, die jede Transitkontrolle der Fluglasten verhinderte, was jedoch nicht ausschloß, daß verschiedene zuständige dänische Dienststellen über das kostbare Transitgut unterrichtet waren.

Inwieweit die dänische Regierung direkt oder indirekt an diesen Goldtransporten interessiert war oder ist, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit die Frage der Schuldenregelung Sowjetrußlands gegenüber den USA und England eingehend erörtert. Diese Erörterun-

gen wurden auf öffentlichen diplomatischen Wegen geführt, dann aber plötzlich abgebrochen. Offenbar hat man die stille Regelung, die anscheinend von Moskau aus vorgeschlagen wurde und über Warschau ohne weiteres möglich war, vorgezogen. Die Bank von England scheint in bezug auf die Verschiffung bzw. den Weitertransport der nicht für London bestimmten Goldtransporte nur Vermittler und Treuhänder gewesen zu sein.

## Koreawind bläst nach Schweden

### Von unserem Stockholmer G. D.-Korrespondenten

Schweden rüstet gegen den Weitenbrand; Bau von atombombensicheren Schutzkellern für 80 Millionen Kronen sieben bis acht Stockwerke unter der Erde. So lauten die fetten Zeitungsüberschriften aus jenem „Neutralen“, das man noch bis vor kurzem für die Urheimat des außenpolitischen Schönwetterberichts hielt. Die Rüstungsausgaben Schwedens gemäß dem neuesten Stande sind auf 5 Prozent des Nationaleinkommens gestiegen, und sämtliche demokratischen Parteien — d. h. alle mit Ausnahme der Kommunisten welche bei den letzten Wahlen im Herbst vorigen Jahres nur knapp 5 Prozent der Wähler hinter sich bekamen — sind von der Notwendigkeit gewappneter Neutralität überzeugt. Daß für die erheblich gestiegenen Rüstungsausgaben des Staates Opfer gebracht werden müssen, darüber scheint sich das schwedische Volk im klaren zu sein und es dürfte ein erhebliches Maß an Staatskunst erfordern, den hochgeschraubten schwedischen Sozialstandard unbeschädigt durch die Konjunktur der schimmernden Wehr hindurchzulotzen.

Der Koreakrieg und die amerikanisch-chinesischen Spannungen aber auch die russischen Signale in Deutschland, haben im neutralen Raum des Nordens starke Beunruhigung verursacht und auch wenn Schweden nicht Mitglied der Atlantikpaktfamilie ist, steht es nicht schmolldend abseits.

Allerdings muß man auch zwischen den

## Blutige Zigeunerschlacht

### Mit Messern aufeinander losgegangen

DUISBURG. In der Nacht zum Samstag spielte sich in Duisburg eine blutige Zigeunerschlacht ab, als zwei schon seit längerer Zeit in Feindschaft lebende Zigeunergruppen auf offener Straße mit feststehenden Messern und Knütteln aufeinander losgingen. Ein Zigeuner wurde durch einen Leberstich verletzt und ein zweiter erlitt eine schwere Klaffwunde am Kopf. Nachdem die beiden Verletzten in ein Krankenhaus eingeliefert worden waren, versuchte ein Teil der Zigeuner das Krankenhaus zu stürmen um die „Blutrache“ an einem der Verletzten zu vollenden. Die Polizei nahm 12 Zigeuner fest. Messer, Knüttel und ein Volkswagen in Luxusausführung, in dem ein Zigeuner seine Kumpane zum Krankenhaus gefahren hatte, wurden sichergestellt.

## Demontierte Lokomotiven

### Buntmetalliebe am Werk

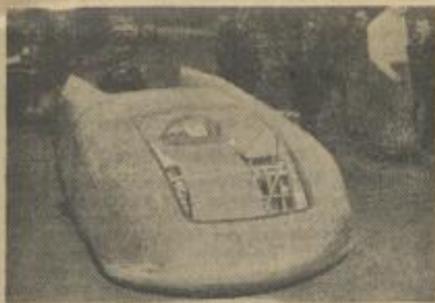
WIEN. Achtzehn auf dem Bahnhof Stadlau abgestellte Lokomotiven wurden, wie am Donnerstag in Wien bekanntgegeben wurde innerhalb kürzester Frist von Dieben demontiert und jeder Einrichtung beraubt, die aus Buntmetallen hergestellt war. Diesem „Meisterstück“ ging die völlige Demontage einer Dampfturbine in einem gegenwärtig stillen Wiener Werk voraus, von der gleichfalls sämtliche Nichteisenmetalle entfernt worden waren.

## Riesenbaby

CLEVELAND (Ohio). Eine 33jährige Frau in Cleveland gebar ein Baby im Gewicht von fast 16 Pfund. Die Ärzte erklärten, die Geburt sei normal verlaufen. Mutter und Kind sind wohl. —

## Unterwassermaler

HOLLYWOOD. Der amerikanische Filmschauspieler Kirby Grant läßt sich zurzeit nach eigenem Entwurf einen Taucheranzug anfertigen, der es ihm ermöglichen soll, auch unter Wasser zu malen. Der Anzug soll in der oberen Hälfte aus einer Glasglocke bestehen, die groß genug ist, um den Pinsel über Palette und Leinwand schwingen zu können. Auf der Spitze soll außerdem ein stärkerer Scheinwerfer angebracht werden, der den Seeboden anstrahlt und erhellt.



Am Freitagsmorgen wurden auf der Autobahn Frankfurt (Süd)—Darmstadt die ersten Versuchsfahrten mit einem vom Leiter des Instituts für wissenschaftlichen Karosseriebau, Dipl.-Ing. Heinz Reitz, im Auftrag von Georg von Opel, Präsident der deutschen olympischen Gesellschaft, konstruierten neuen Rennwagen durchgeführt. Der Wagen soll wahlweise mit einem 350 bzw. 500-ccm-NSU-Spezial-Kompressor-Motor ausgerüstet werden und bei Bedrohung Angriffe auf den absoluten Geschwindigkeitsrekord dieser Klassen unternehmen.

## Unzuständige in Filzpantoffeln

Die Schriftsteller Erich Kästner, Ernst Glasner, Alfred Döblin und Ernst Penzoldt haben sich mit Gustaf Gründgens und Mathias Wieman zu einem Wirtschaftsausschuß zusammengeschlossen. Dieser Ausschuss bestimmt, wie die Subventionen für die Landwirtschaft verwendet werden; wie hoch die Einfuhrquoten für Leder und Wolle sind und auf welche Wirtschaftszweige die ERP-Mittel verteilt werden. Seine Beschlüsse sind bindend.

An dieser Meldung ist natürlich kein wahres Wort. Aber umgekehrt wird ein Schuh, oder besser gesagt ein Filzpantoffel daraus.

Denn es gibt in Westdeutschland Kulturausschüsse und Verwaltungsräte, die über wichtige künstlerische Fragen entscheiden, obwohl die meisten Mitglieder von keiner Sach- und Fachkenntnis vorbelastet sind. Männer, die ihr Handwerk verstehen und es in ihrem Beruf, oder wenn nicht darin, in ihrer Partei zu etwas gebracht haben, geben kulturellen Institutionen zwar keinen guten, aber teuren Verwaltungsrat, obwohl sie keinen Unterschied zwischen dem Lied von Bernadette und dem Lied von Bernard Etté machen. Ehrenwerte Leute, die von Tuten und Blasen keine Ahnung haben, bestimmen über die Zukunft eines Symphonieorchesters. Wissenschaftliche Institute sind von Zuschüssen abhängig, die ihnen Ausschussmitglieder geben oder vorenthalten, die den Unterschied zwischen Pettenkofer und einem Patentkoffer kaum erklären könnten.

So erzählt man sich zum Beispiel, bei der Sitzung eines Rundfunkrates habe man auch über die Verlegung des Senders in eine andere Stadt debattiert. Dabei sei der Einwand gemacht worden, bei einer solchen Verlegung müßten ja die am Funk beschäftigten Künstler so weite Fahrten machen. Worauf ein Ratsmitglied fragte: „Ja, braucht denn der Rundfunk auch Künstler?“

Warum sollen da die Kulturschaffenden nicht den Spieß umdrehen? Warum sollen sie nicht den Schreiner belehren, er könne mit gutem Willen auch ohne Hobel arbeiten. Und dem Bauern zur Berieselung seiner Felder verbilligte Rundfunkgeräte zuteilen. Und dem Schuhmacher den Verwaltungsrat geben, statt Schuhen nur noch Filzpantoffeln herzustellen.

Denn die zuständigen Unzuständigen, die kompetenten Inkompetenten, die in den Kulturausschüssen sitzen, haben es nicht gern, wenn laut aufgetreten wird. Sie führen den Filzpantoffel im Wappen, den sie der Kunst anziehen wollen, damit sie nirgends Anstoß erregt.

## Olivier Messiaen: „Turangalila“

### Deutsche Erstaufführung in Baden-Baden

Mehr als einmal während der 70 Minuten Aufführungsdauer ist man versucht, sich gegen dieses Monstrum an klanglicher Ausgeburt auf ähnliche Weise kritisch zur Wehr zu setzen, wie es einst Eduard Hanslick am Beispiel Richard Wagners tat. Am Ende überwiegt aber doch der Eindruck, daß Olivier Messiaen mit seiner „Turangalila“-Symphonie, nicht ohne orenbeführendes Trommelfeuereffekt allerdings, der Durchbruch in musikalischen Neuland geglückt ist. Instrumental gesehen, vermöge eines wahren Hexensabbats von Geräuscheffekten, die außer Glockenspiel, Celesta und Vibraphon von einem neuartigen elektrischen Klavier erzeugt werden, fakturmäßig gesehen, durch das Ineinanderfließen europäischer und indischer Klangsymbole, wobei das Hervortreten des exotischen und primitiven Elements erst den einzigartig erregenden Charakter des Ganzen bewirkt.

„Turangalila“ heißt in der Hindusprache „Liebeslied“, nur daß es in der Tonsprache des französischen Komponisten durch alle Ekstasen der Sehnsucht, der Leidenschaft und des Mystizismus gejagt wird. Und mit ihm der Hörer durch alle Wonnen und Schauer sich wiederprechender Gefühle. Es kann im Grunde gar nicht anders sein, als daß bei dem Zusammenprall indisch-monotoner mit abendländisch-polytonalen

Klangwellen jene elektrische Spannung ausgetastet wird, die sich dann, nur von einigen lyrischen Ruhepunkten unterbrochen, in ungehemmt rauschenden Kaskaden eines rhythmischen Überfalls entläßt. Dieses Unwetter in zehn Angriffswellen — gleich zehn Sätzen der Symphonie — will überstanden sein, um zu guter Letzt und alles in allem die Wirkung einer musikalischen (Wohl-)Tat zu verspüren. Das Südwestfunkorchester Baden-Baden unter Prof. Hans Rosbaud zeigte sich den unerhörten Schwierigkeiten des Werkes in gewohnt vorbildlicher Weise gewachsen, desgleichen Ginette Martenot und Yvonne Loriod an den Klavieren. Für den stürmischen Beifall dürfte sich neben allen Mitwirkenden auch der anwesende Komponist bedanken. Dr. B.

## Kulturelle Nachrichten

Tino Rossi ist seit Donnerstag zum erstenmal nach 12 Jahren wieder in Berlin. Er gab gestern im Titania-Palast zwei Konzerte und wird anschließend eine Konzertreise durch 16 Städte des Bundesgebietes antreten. Der französische Sänger, der Gerhard Winklers „O mia bella Napoli“ zum Welttriumm verhalf, wurde auf einem Presseempfang als „Botschafter der Verständigung“ begrüßt.

Das Kuratorium des Schwäb. Symphonieorchesters Reutlingen hat beschlossen, Dr. Rudolf Klobber, Regensburg, die Stelle des Chefdirigenten zu übertragen, die durch Weggang von Prof. Hans Grischkat am 1. Januar frei geworden war.

Willi Forst, erster Nachkriegsfilm, „Die Sünderin“, ist jetzt auch in der Schweiz angelangt. Die Zürcher Zeitung „Tat“ fragt in ihrer Kritik am Samstag, warum und wozu man sich in Deutschland wegen dieses Filmes beinahe die Köpfe blutig schlägt. Der Film sei weder moralisch noch unmoralisch. Er sei eine etwas wehleidige, in gegenwärtige Verhältnisse projizierte Verschmelzung dessen, „was uns Dostojewskij mit dem heißen Atem des ketzerischen Außen-seiters sagte, und was Vicky Baum mit einem unverblühten Druck auf die Tränenrinnen als Schlafzimmerspektakel auf den Nachttisch legte“. Das Hauptgewicht des Vergleichs solle aber auf dem zweiten Beispiel ruhen.

## Für den Bücherfreund

### Schicksale vor den Schranken des Gerichts

Gerhart Herrmann Mostar, im Namen des Gesetzes, Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg, 24 S., DM 7.50.

Gerhart Herrmann Mostar ist in unserem Verbreitungsgebiet durch seine über Radio Stuttgart gemeldete und in einer Stuttgarter Zeitung gleichzeitig veröffentlichte Reportage über den Grafeneck-Prozess bekannt geworden. Selbst der Bebenhäuser Landtag hat sich seinerzeit in einer großen Anfrage mit ihm befaßt. Mostars Arbeit wurde nämlich veröffentlicht in den Tagen, die zwischen dem Ende der wochenlangen Hauptverhandlung und der Urteilsverkündung lagen; die große Anfrage ging davon aus, daß Mostars Gedankengänge, die in teilweise krassem Widerspruch zu denen des Oberstaatsanwaltes lagen, geeignet gewesen seien, die Geschworenen in ihrer Urteilsfindung zu beeinflussen. Es wurde von der Regierung verlangt, daß Maßnahmen ergriffen werden, solche Dinge in Zukunft zu verhindern. Die Sachlichkeit und Intensität der Mostarschen Darstellung wurde dabei niemals angezweifelt, ja mittelbar durch die Debatte bestätigt.

Das vorliegende Buch enthält 38 sämtlich schon veröffentlichte Arbeiten — darunter auch den Grafeneck-Aufsatz. Der Verfasser hat in ihnen jeweils einen Strafprozeß zum Anlaß genommen, um typische Verhaltensweisen in diesen Jahren zu zeigen. Aber mit dem Zeigefinger des Diagnostikers, nicht mit dem des moralisierenden Pädagogen. Und das ist das Wohlwunde bei Mostar, das der Leser bei den ersten 10 Geschichten um so mehr empfindet, als ihm Mostars feil-leistolisches Pathos noch nicht so bewußt geworden ist. Es handelt sich eben um Reportagen, geschrieben für den Einzelabdruck und die Einzelübertragung, aber nicht eigentlich für eine Anthologie von Nachkriegsprozessen. Als Einzelarbeiten zeichnen sie sich durch psychologisch-sicheres Einfühlungsvermögen, durch überraschend viele kluge Beobachtungen und nicht zuletzt durch ihren sehr flüssigen, suggestiven Stil aus. Ein Zeitbild einmal, aus einer ganz neuen Perspektive und deshalb ferner vom Klischee und vielleicht etwas wahrer als die übrigen. hr.

# Die Raubmörder Dehaut und Flickinger gefaßt

Abgemagert und halb verhungert / Der eine trug noch die Sträflingskleider

Landstuhl. Die beiden am 26. Januar aus der Strafanstalt Germersheim ausgebrochenen Bandenverbrecher und Raubmörder Engelbert Flickinger und Richard Dehaut aus Neumühle bei Landstuhl konnten am Freitag festgenommen und der Polizei übergeben werden. Gegen 17 Uhr wurden die Flüchtigen von Bauern bei Oberarnbach auf der Sickingen Höhe gesichtet. Es gelang sofort, zahlreiche Männer zu alarmieren, die mit Hunden die Verfolgung aufnahmen. Beim Versuch, in den Wald zu entkommen, brach Dehaut verschiedentlich zusammen und wurde deshalb eingeholt, während Flickinger im Verlauf der aufregenden Jagd immer wieder im Walddickicht entkommen konnte. Erst am Ortseingang von Landstuhl gelang es, ihn zu stellen. Beide Ausbrecher hatten keine Schusswaffen bei sich. Flickinger und Dehaut waren im Neumühler Bandenprozeß, dem größten Prozeß der pfälzischen Justizgeschichte, im April 1949 zu lebenslänglichem bzw. 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In dem Prozeß standen insgesamt 25 Angeklagte, die alle aus dem westpfälzischen Dorf Neumühle stammten und meist verwandt oder verschwägert waren, wegen schwerer Bandenverbrechen, darunter 2 Morden, mehreren Mordversuchen, Diebstählen und Raubüberfällen vor Gericht. Sie hatten sich aus Beständen des ehemaligen Westwalls mit Schusswaffen, auch Maschinenwaffen, ausgerüstet und nutzten bei ihren Verbrechen die Hilflosigkeit der damals völlig unbewaffneten deutschen Polizei rücksichtslos aus.

Die Flucht der beiden Ausbrecher hatte in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus größtes Aufsehen erregt, zumal es der Polizei trotz mehrerer Großreinsätze nicht gelang, ihrer habhaft zu werden. Sie wurden von ihrem Heimatdorf Neumühle aus, einer aus dem Dreißigjährigen Krieg stammenden Siedlung, in der heute noch das „Jänisch“, die Sprache der fahrenden Leute, als Umgangssprache gilt, laufend unterstützt und versorgt. Im Verlauf der Fahndungsaktion war ein Bruder Dehauts am 8. Februar von Polizei-

erschossen worden, als er versuchte, die Beamten irrezuführen und auf eine falsche Spur zu locken.

Kurz nach Überführung der beiden Raubmörder ins Gefängnis Kaiserslautern wurde der Presse gestattet, sie zu interviewen. Beide machten einen abgerissenen, heruntergekommenen Eindruck. Dehaut war völlig abgemagert und halb verhungert. Trotz ihrer schlechten körperlichen Verfassung gaben sie auf alle Fragen bereitwillig Auskunft. „Die Freiheit war sehr anstrengend“, meinten sie, „wir wollten uns wiederholt der Polizei stellen, hatten jedoch immer Angst, dabei erschossen zu werden.“ Ihrer Freude, daß sie mit heiler Haut wieder „zu Hause“ — so be-

zeichneten sie das Zuchthaus — angelangt waren, gaben sie unverhohlenen Ausdruck.

Sie leugneten jedoch hartnäckig, mit irgendwelchen Verbindungsleuten aus ihrem Heimatort Neumühle in Berührung gestanden zu haben oder von diesen versorgt worden zu sein. Auf die Frage, wo sie sich während der 34 Tage ihrer Freiheit aufgehalten hätten, antworteten sie, von Germersheim direkt in Richtung Neumühle marschiert zu sein. Sie wolle sich bis zu ihrer Wiedereingliederung tagsüber in Wäldern und nachts in Scheunen aufgehalten haben. Von der Großraffia, die vor etwa 2 Wochen in dem Gebiet um Neumühle von pfälzischen Polizeieinheiten durchgeführt wurde, haben die beiden Ausbrecher angeblich nichts bemerkt. Dehaut hatte noch nicht einmal seine Kleidung gewechselt. Er trug noch immer die Sträflingskleider der Anstalt Germersheim.

## Aus Südwürttemberg

### Katholikentage in Württemberg

Rottenburg. An Stelle eines gesamtdeutschen Katholikentags werden in diesem Jahre regionale Katholikentage veranstaltet. Die Diözese Rottenburg wird in Württemberg folgende Katholikentage veranstalten: Am 29. April in Schwäbisch Gmünd, am 6. Mai in Stuttgart, am 14. Mai (Pfingstmontag) in Ellwangen, am 27. Mai in Ulm, am 3. Juni in Rottweil, am 1. Juli in Bad Mergentheim, am 8. Juli in Leutkirch, am 15. Juli in Reutlingen, am 16. September in Weingarten und am 23. September in Neckarsulm. Der Katholikentag in Stuttgart wird im Zeichen der Heimatvertriebenen stehen. Die Grundthemen sämtlicher 10 Katholikentage in Württemberg lauten „Die christliche Familie“ und „Die Mitverantwortung in der christlichen Gemeinde“.

### Gründung einer Bürgermeisterversammlung

Hechingen. In einer Versammlung in Hechingen, der Fach- und Nichtfachbürgermeister aus

dem ganzen Land anwohnten, wurde die Ausdehnung der in Nord-Württemberg bereits bestehenden „Vereinigung württembergischer Bürgermeister“ auch auf Württemberg-Hohenzollern einstimmig beschlossen. Die Organisation als Nachfolgerin der im Jahre 1933 aufgelösten Ortsvorstehervereinigung bezweckt die Vertretung der Rechte, der wirtschaftlichen und geistigen Interessen sowie der beruflichen Förderung und Beratung aller Bürgermeister. Zum Leiter der Gruppe Württemberg-Hohenzollern wurde Gerstenmaier, Urach, und als weitere Mitglieder in den Vorstand der Gesamtvereinigung: Käßling, Wildbad, Leger, Biberach, Dr. Reilich, Burladingen, Bertsche, Tettang, und Soulier, Neuhengstett, berufen.

### Verband für Erwachsenenbildung

Ebingen. Hier soll am 10. März ein Verband für Erwachsenenbildung in Württemberg-Hohenzollern gegründet werden. Die Neugründung stellt eine lose Zusammenfassung aller Arten von Einrichtungen der Erwachsenenbildung dar. Leiter des vorbereitenden Ausschusses ist Oberstudiendirektor Georg Mühlstein, Ravensburg.

### Kurswagen Sigmaringen—Hamburg?

Saulgau. Auf einer Fahrplankonferenz des Landes Württemberg-Hohenzollern am 1. März in Saulgau wurde u. a. die Frage der Führung von Ellzügen von Frankfurt über Pforzheim—Horb nach Konstanz behandelt. Sie wurde jedoch auf eine spätere Zeit vertagt. Weiter wurden Wünsche auf Beschleunigung der Ellzüge Ulm—Freiburg vorgebracht. Dem Wunsch nach Einstellung eines Kurswagens von Sigmaringen über Tübingen—Stuttgart nach Hamburg will die Bundesbahn, wenn irgendmöglich, entsprechen.

## Aus Baden

### Hohe Zuchthausstrafe für Diebesbande

Karlsruhe. Die Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte am Freitag den 53 Jahre alten Max Gorenflo aus Karlsruhe wegen schweren Diebstahls in zahlreichen Fällen zu vier Jahren und drei Monaten Zuchthaus. Vier Komplizen erhielten wegen Rückfalldiebstahls und Beihilfe zum Diebstahl Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu drei Jahren. Die Verurteilten waren in Karlsruhe als „Hagfelder Diebesbande“ bekannt, die unter der Anführung des 52-jährigen Max Gorenflo in der Zeit von 1945—50 in der Umgebung von Karlsruhe Kleintierställe, Vorratsräume, Schuppen und Scheunen ausplünderten.

### Bewaffnete Raubüberfälle in Mannheim

Mannheim. In den frühen Morgenstunden des Samstag drang ein maskierter Mann in amerikanischer Arbeitsuniform mit vorgehaltener Pistole in den amerikanischen Gepäckabfertigungsraum des Mannheimer Hauptbahnhofes ein. Er zwang den diensthabenden deutschen Angestellten, sich auf den Boden zu legen. Dann brach er die Kasse auf und entnahm ihr einen Betrag von 328 DM.

Kurz vorher waren zwei andere Raubüberfälle in Mannheimer Gaststätten von einem maskier-

## Aus Nordwürttemberg

### Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. Am Freitag wurden gezogen: 25 000 D-Mark auf Nr. 37 825, 10 000 DM auf Nr. 172 102 und 11 Gewinne zu je 5000 DM.

### Beratungsstellen für Auswanderungswillige

Stuttgart. Auf die Mitte Februar veröffentlichte Mitteilung hin, daß über 50 000 Heimatvertriebene demnächst nach den USA auswandern können, haben sich zahlreiche Auswanderungswillige an das Bundesministerium gewandt. Wie die Bundesstelle für das Auswanderungswesen in Bremen bekannt gibt, müssen Anfragen über Auswanderungsmöglichkeiten jedoch an die dem jeweiligen Wohnort nächstgelegene gemeinnützige Auswanderungsberatungsstelle gerichtet werden. Für Würt.-Hohenzollern ist dies München, Holbeinstr. 11. Die evangelische Kirche hat eine gemeinnützige Auswandererberatungsstelle u. a. in Stuttgart, Staffenbergstr. 66, eingerichtet. Eine solche der katholischen Kirche befindet sich u. a. in Stuttgart, Neckarstr. 22.

### Ermittlungsverfahren gegen Dr. Allgaier

Geislingen. Das württemberg-badische Innenministerium hat gegen den Oberbürgermeister von Geislingen, Dr. Alfred Allgaier, ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Darin sollen neben den Zwischenfällen in der letzten Gemeinderatsitzung auch alle früheren Vorkommnisse geprüft werden, bei denen Dr. Allgaier nach Ansicht des Ministeriums gegen Gesetze verstoßen hat.

Im Geislinger Rathaus ist seit Donnerstagabend ein Kommando der Landespolizei stationiert. Die Beamten sollen verhindern, daß Dr. Alfred Allgaier seine Amtsräume betritt.

### „Das steht nicht in den Vorschriften“

Ellwangen. Vor einer geschlossenen Bahn-schranke bei Oberkochen hatte ein Fahrer seinen Lastzug nicht mehr zum Steben bringen können, so daß der Wagen die Schranke durchbrach und mitten auf den Gleisen stehen blieb. Um die Gleise vor dem herannahenden Zug freimachen zu können, forderte der Fahrer den Schrankenwärter auf, die zweite Schranke zu öffnen. Der Schrankenwärter lehnte jedoch mit dem Hinweis ab: „Das steht nicht in den Vorschriften.“ Mit einer roten Fahne bewaffnet, ging er dem etwa noch 1200 m entfernten Zug entgegen und hielt ihn an.

Der Fahrer des Lastzuges wurde am Freitag von der Strafkammer des Landgerichts Ellwangen wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Übertretung der Straßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 50 DM verurteilt.

## Kurze Umschau im Lande

75 Jahre alt geworden sind am Samstag bzw. Sonntag zwei bekannte schwäbische Journalisten: Wilhelm Günzler in Stuttgart-Vaihingen, der frühere Chefredakteur des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“, und Dr. Hans Eisele in Saulgau, der von 1921—1934 die amtliche bayerische Pressestelle in München leitete.

Durch einen Lichtschacht stürzte ein 71-jähriger Maurermeister vom Dach eines Nürtlinger Fabrikgebäudes. Der Schwerverletzte starb eine Stunde später im Krankenhaus.

Über 200 Saunabäder sind seit dem Krieg in Deutschland entstanden, wie auf einem Lehrgang zur Ausbildung von Saunameistern in Ellingen bekannt wurde.

Ein Fernfahrer-Rasthaus wurde am Samstag auf dem Gelände des Göppinger Autohofes, des größten in Süddeutschland, eingeweiht. Es enthält 11 Zimmer mit zusammen 23 Betten. Die Fernfahrer bezahlen für eine Übernachtung 2,50 bis 3,50 DM.

Einen Peitschenstiel zerstückte in Riet, Kreis Vaihingen/Enz, ein 54-jähriger Bauer auf dem Kopf seines 26-jährigen hirnverletzten Sohnes. Nachdem der Peitschenstiel zerbrochen war, griff der Vater zum Stock. Der Sohn mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Selbst Lokomotiven sind vor Metalldieben nicht mehr sicher. In Laudenbeck, Kreis Mergentheim, montierten drei 16-jährige Burschen von einer auf dem Bahnhofsgelände abgestellten Lokomotive Kupferrohre und Messingschrauben ab. Ein Teil konnte wieder beigebracht werden, der Rest war bereits an verschiedene Alteisenhändler verkauft. Von einem Weinbergshäuschen in Großingersheim, Kreis Ludwigsburg, wurde das zehn Quadratmeter große Zinkblechdach abmontiert und gestohlen.

Mit seinen Holzspanntoffeln glitt ein 10-jähriger Schüler auf der vereisten Straße in einem Dorf des Kreises Freudenstadt aus. Er verletzte sich an der Schläfe und erlitt eine Gehirnverletzung, die zu seinem Tod führte.

400 000 DM überwies Vorstand und Aufsichtsrat der Uhrenfabrik Gebrüder Junghans, Schramberg, aus Anlaß des Doppelfußballs des Generaldirektors Dr.-Ing. e. h. Helmut Junghans an das Junghans-Sozialwerk.

Von der Lokomotive zermalmt wurde ein vierjähriger Junge in Sigmaringen, der mit seiner fünfjährigen Schwester auf einer Wiese gespielt und beim Herannahen des Ellzugs Freiburg—Ulm auf den Bahnkörper geklettert war.

Für die Seenachtsfeste am Bodensee in diesem Sommer liegen bis jetzt folgende Termine fest: Romanshorn 14. Juli, Radolfzell 15. Juli, Konstanz 28. oder 29. Juli, Lindau 5. August und Meersburg 12. August.

Die üblichen Höflichkeitsformen werden den Pforzheimer städtischen Dienststellen im Schrift-

verkehr mit der Einwohnerschaft vom Oberbürgermeister von jetzt ab zur Pflicht gemacht. Die Schreiben müssen in Zukunft Anrede und Gruß enthalten.

Die Hand abgenommen werden mußte einem Mann aus Sulzfeld, Kreis Sinsheim (Nordbaden), der sich auf der Rattenjagd in den Arm geschossen hatte.

Das Heidelberger Schloß wird an einem seiner schönsten Teile, dem Friedrichsbau, durch Verwitterung stark gefährdet. Nach dem Urteil der Baubehörde kann der Bau nur durch eine durchgreifende Erneuerung gerettet werden.

Ein Auge opfern will ein in Heidelberg stationierter polnischer Wachsoldat für einen amerikanischen Soldaten, der sein Augenlicht in Korea verloren hat. Der Pole meint, er selbst könne wegen eines Herzfehlers nicht mehr gegen den Kommunismus kämpfen und wolle auf diese Art einen Beitrag zum Kampf gegen den Kommunismus leisten.

Durch Messerstiche seine Frau ermordet zu haben, gestand nach zehntägigem Verhör ein Wiesbadener Straßenbahnkontrolleur. Seine Frau, die trotz schwerster Verletzungen noch sechs Wochen lebte, hatte den Mörder nicht verraten.

Im Gefänge unter dem Eisenbahnwagen reiste eine 25-jährige Schmugglerin oft mit Kaffee über die luxemburgische Grenze nach Deutschland. Als sie kürzlich erwischt wurde, sprang sie in den Grenzfluß Sauer und fand sich erst nach einer Stunde bereit, wieder an Land zu gehen. Sie bezog nach dem kalten Bad eine warme Zelle im Trierer Gefängnis.

Über ihre eigenen Vorwürfe wegen seiner Trunksucht erbittert, entführte der 35-jährige Liebhaber einer Frau in einem Ort im Elsaß deren dreijähriges Töchterchen auf dem Fahrrad. Nachdem er das kleine Mädchen mit einem Halbtuch an seinem Körper festgebunden hatte, stürzte er sich in einen Weiher, wo beide ertranken.

## Auch das wurde berichtet

Ein Familienvater aus Buchen (Nordbaden), dessen Wunsch nach einer besseren Wohnung das Wohnungsamt abgelehnt hatte, erschien mit seinem zwoelfährigen Kind wieder auf dem Amt, setzte es mit den Worten: „Ich kann das Kind nicht mehr brauchen“ auf einen Stuhl und verschwand. Auf Veranlassung der Polizei nahm jedoch das Ehepaar das Kind wieder auf. Das Buchener Wohnungsamt meinte dazu, es kenne die schlechten Wohnverhältnisse der Familie. Die dringenden Fälle könnten aber nur einer nach dem andern erledigt werden.

In der Ortschaft Grainet in Oberbayern tauchte plötzlich ein kapitaler Hirsch auf. Als man ihn im Schulgarten einfangen wollte, schlug er einem der Häscher mit dem Hinterlauf ins Gesicht und floh in den nahegelegenen Wald.

In Bayern gibt es einen Kirchendienerbund. Dieser beschloß, daß künftig kein Vereinsmitglied jährlich eine niedrigere Läutenentschädigung annehmen soll als 60 DM. Der Mesner eines Chiemseedorfes, der nur 30 DM erhält, beantragte beim Bürgermeister die Erhöhung auf 60 DM. Da dieser nicht einverstanden war, streikte der Mesner. Die Dorfbewohner warteten vergeblich auf das Abendglockenläuten. Der Mesner stellte das Läutewerk vielmehr auf Mit-

ternacht ein, so daß nach dem letzten 12-Uhr-Schlag das ganze Dorf aus dem Schlaf geweckt wurde.

Ein dreißigjähriger verheirateter Zahntechniker sprang bei Yverdon (Schweiz) aus Spielerei aus einem Fenster des Erdgeschosses. Er blieb mit einem Fuß hängen, fiel auf den Kopf, erlitt einen Schädelbruch und starb nach am selben Tage.

In der Gegend von Mühlihausen im Elsaß wurde ein Feuerwehrauto sichergestellt, das in der Nacht zuvor der Feuerwehr in Belfort gestohlen worden war. Die Untersuchung führte zur Verhaftung von drei Soldaten, die in einem Belforter Lebensmittelgeschäft Waren entwendet und mit dem gestohlenen Feuerwehrauto abtransportiert hatten.

Ein Landwirt aus Schnersheim im Elsaß wollte mit der Zeit Schritt halten und kaufte sich eine elektrische Melkmaschine. Als er sie zum erstenmal benutzen wollte, war er so erstaunt, als seine 17 Kühe plötzlich einen wilden Veltanz aufführten. Drei Tiere brachen zusammen und zwei mußten notgeschlachtet werden. Vermutlich hat der Landwirt den Melkapparat, mit dem er noch nicht vertraut war, falsch eingeschaltet und die Kühe elektrisiert.

Rasier Dich ohne Qual  
mit  
**Punktal**  
SOLINGEN  
**Punktal**  
Gold, Silber, Münzen, Schmuck.  
Juwelen kauft zu Höchstpreisen.  
L. H. H. Stuttgart 9, Arminstr. 28

Vom Samstag, 17. März 1951 bis  
Ostermontag, 25. März 1951  
**10 Tage Schweiz**  
mit beliebigem Aufenthaltsort.  
Fahrpreis ab Tübingen  
einschl. Paß- und Visumkosten  
29 DM  
Anmeldungen bis 19. März 1951  
an  
**Reisebüro Tübingen**  
Telefon 250

**Melabon** gegen **Rheuma** **Melabon**  
**Bekanntmachung**  
Alle vor dem 1. Januar 1938 geborenen Personen, die für eine spätere Verwendung im öffentlichen Dienst für Auslandsreisen oder für einen sonstigen Zweck einen Beschuld über die politische Überprüfung benötigen, werden aufgefordert  
**unverzüglich**  
den Fragebogen an das Staatskommissariat für die politische Säuberung, Tübingen, Wilhelmstraße 91, einzureichen. Säumige haben die Folgen ihres Verhaltens selbst zu vertreten.  
Staatskommissariat für die politische Säuberung

**Stellenangebote**  
Tätige Hilfsarbeiter für Dauerbeschäftigung gesucht, Christian Nagel, Steinbruchbetrieb, Tübingen-Lautlau, Steig 30

**Beinschäden**, oft Fuß-, Fichten, Furunkel und alle Wunden sind heilbar durch **Ruschsalbe**, in Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 403

**Inserieren Sie selbst**  
dann erhalten Sie mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine Anzeige in Ihrer **HEIMATZEITUNG**

# SportWoche

7. Jahrgang

MONTAG, 5. MÄRZ 1951

Nummer 36

## Neues in Kürze

Der Württembergische Leichtathletikverband wird an Ostern und Pfingsten jeweils Lehrgänge für die Leichtathletikjugend an der Landesportschule in Taifingen unter Beteiligung erstklassiger Leichtathletiktrainer abhalten. Außerdem werden voraussichtlich im Lauf der Saison Länderkämpfe der Leichtathletikjugend gegen Baden und gegen die Pfalz stattfinden.

Die deutsche alpine Skimeisterin und Spezialistin Meisterin Dr. Hildesuse Gärtner, Freiburg, holte sich am Sonntag in Davos das internationale Parashoot-Derby bei schärfster internationaler Konkurrenz. Sie unterbot den bestehenden Streckenrekord beträchtlich.

Die zur Eröffnung der Nordmark Reit- und Fahrerschule nach Flensburg gerittene Bundesreitstarke, bei der 10.000 Reiter über 3500 km zurücklegten, erreichte am Samstag ihr Ziel. Ein Teil der Stafette war am Mittwoch vom Bodensee aus gestartet.

Die staatliche Fliegerschule in Bern hat dem Vorsitzenden der Fliegergruppe Ehlingen auf Anfrage mitgeteilt, daß für alle deutschen Flugbegleiter die Möglichkeit besteht, sich in der Schweiz im Seel- oder Motorflug zu betätigen. Erforderlich sind ein politisches Führungszeugnis, eine Fliegerscheinuntersuchung in der Schweiz, ein Lernaussweis des eidgenössischen Luftamtes und der obligatorische Versicherungsschutz.

Der in der Zeit vom 12.—17. März an der Landesportschule Taifingen vorgesehene Handballjugendlehrgang wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

## Freudenstadt geschlagen

Reutlingen — Freudenstadt 9:7 (3:5)

Der Tabellenführer Freudenstadt mußte in Reutlingen die erste Niederlage dieser Spielzeit hinnehmen. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig und lieferten ein sehr schnelles aber schönes und faires Spiel. Die Freudenstädter erzielten die beiden ersten Treffer und kamen bis zur Pause auf 5 Tore während die Platzelf nur dreimal erfolgreich war. In der 2. Halbzeit konnten die Reutlinger, obwohl ihr Torhüter verletzt war, eine leichte Überlegenheit herbeiführen und durch schnelle und gefährliche Angriffe 6 weitere Treffer anbringen, während die Freudenstädter bis zum Schluß nur dreimal erfolgreich waren. Die letzte Viertelstunde brachte noch eine Steigerung des an sich schnellen Tempos.

## Zweite Liga: Spitze unverändert

Regensburg wahrte seine Chance / Beachtliches Unentschieden Böckingsen

Trotz der Punkteverteilung zwischen Union Böckingsen und Stuttgarter Kickers bleiben die Stuttgarter Kickers unangefochten an der Spitze. Von den Konkurrenten um den zweiten Tabellenplatz konnte sich Jahn Regensburg von seinen Verfolgern etwas absetzen und liegt nun mit 4 bzw. 5 Punkten relativ am günstigsten, da sowohl Cham wie auch Bayern Hof ihre schweren Auswärtsspiele nicht gewinnen konnten. Der Tübinger SV und der VfL Konstanz blieben wiederum ohne Punktgewinn.

Jahn Regensburg — I. FC Pforzheim 1:0

Der I. FC Pforzheim wurde in Regensburg nach einer guten Leistung, vor allen Dingen in der Hintermannschaft, nur knapp mit 1:0 ge-

## Jetzt Fürth von Neckarau entthront

Mühlburg wieder Spitzenreiter / Aber Club und VfB bleiben dicht auf

Der Neckarauer „Fährmann“ hat sich erneut als Favoritenfänger betätigt: Gelang es den Mannheimer Vorstädtern am letzten Wochenende, den Tabellenführer Mühlburg zu stürzen, so war es diesmal die SpVgg Fürth, die in Neckarau eine kalte Dusche bekam und sich nur acht Tage des Thrones erfreuen durfte. Nutznießer des Fürthreinfalles ist der VfB Mühlburg, der durch seinen knappen 1:0-Sieg gegen Waldhof sich wiederum an die Spitze zu setzen vermochte. Aber Altmeister Nürnberg und Deutscher Meister VfB Stuttgart, beide behielten am Sonntag die Oberhand, bleiben nach wie vor hartnäckige Rivalen. Dagegen sind der FSV Frankfurt und die „Kleeblätter“ zunächst einmal abgeschlagen. Im harten Kampf um den Abstieg, hat sich die Lage Reutlingens bedenklich verschlechtert. Durch die Niederlage in Augsburg sowie durch die Punktgewinne der anderen unmittelbar Bedrohten, wird die Situation der Südwürttemberger recht ernst.

VfB Stuttgart — VfR Mannheim 4:1 (4:1)

Der VfB Stuttgart stellte gegen VfR Mannheim bereits in den ersten 45 Minuten seinen 4:1-Sieg sicher. Innerhalb von drei Minuten schossen Lappé und Wehrle die ersten Treffer für die Platzelf, die auch in den nächsten 20 Minuten drückend überlegen blieb. Einen der wenigen Durchbrüche des VfR Mannheim schloß Stiefvater in der 30. Minute mit dem Ehrentreffer ab. Ein Eigentor von Langlotz und ein Alleingang von Wehrle ergaben das 4:1. Trotz weiterer Überlegenheit der Stuttgarter nach dem Wechsel gelang es ihnen nicht mehr, die Mannheimer Deckung zu überrumpeln.

BC Augsburg — SSV Reutlingen 2:0 (1:0)

Das Spiel der beiden vom Abstieg bedrohten Mannschaften BC Augsburg und SSV Reutlingen (2:0) stand nicht auf hoher Stufe und erhielt erst nach der Pause durch größeren Einsatz des BCA mehr Farbe. Bis dahin lagen die Einheimischen mit 1:0 im Vorteil. Dieses Tor fiel durch eine entschlossene Einzelleistung von Müller wenige Minuten vor der Pause. Das zweite Tor erzielte Platzler auf eine Flanke von Schlupp in der 57. Minute. Ungefähr 6000 Zuschauer waren Zeuge des Kampfes. Obwohl beide Mannschaften nicht imponieren konnten, ist der Sieg des BCA jedoch verdient.

Bayern München — Schwaben Augsburg 0:0 (0:0). Ohne den verletzten Mittelstürmer Ledner und auch ohne dessen Nebenmann Zakalurny vollbrachten die Augsburger Schwaben gegen

Bayern München eine ausgezeichnete Leistung. Das 0:0 entspricht dem Spielverlauf.

Eintracht Frankfurt — SV Darmstadt 2:1 (1:1). Eintracht Frankfurt schlug nach schwachen Leistungen den verzweifelt gegen die Abstiegseinfahrt kämpfenden Neuling SV Darmstadt 2:1 (1:1). Die Unterlegenen konnten ihre Feldvorteile nicht ausnutzen, ihr Sturm spielte zu schwach.

I. FC Nürnberg — FSV Frankfurt 4:2 (2:1). Mit einem eindeutigen 4:2-Sieg entschied der I. FC Nürnberg das Spiel gegen den FSV Frankfurt zu seinen Gunsten. 35.000 Club-Anhänger mußten allerdings erst den Schreck des Frankfurter Führungstores durch Gonschorek in der ersten Minute überwinden, ehe sie sich an den Kombinationen des späteren Siegers erfreuen konnten.

Kickers Offenbach — Schweinfurt 0:1 (1:1). Einen glücklichen 2:1-Sieg erzwang Kickers Offenbach vor 8000 Besuchern gegen Schweinfurt 0:1. Schweinfurt zeigte in der letzten Viertelstunde eine überragende Leistung und hätte ein Unentschieden verdient gehabt. Bei den Offenbachern konnte nur die Hintermannschaft mit Picard und Kemmerer gefallen. Der Sturm versagte.

SV Waldhof — VfB Mühlburg 0:1 (0:0). Der VfB Mühlburg gewann am Samstag in Mannheim das Punktspiel der ersten Südd. Fußballliga vor 7000 Zuschauern gegen den SV Waldhof mit 1:0 (0:0) Toren. In dem verbissenen Kampf boten die Mühlburger das bessere Zusammenspiel, obwohl sie auf Fritscher, Hauer, Rastetter und Lehmann verzichten mußten.

FC Singen — 1860 München 3:3 (0:2). Die Singener Gastgeber, diesmal ohne den in Fürth verletzten Internationalen Willmowski, hatten in der ersten Halbzeit bange Minuten zu überstehen, da sich 1860 München vor 4000 Zuschauern taktisch und technisch klar überlegen zeigte und durch Foltner und Lauxmann ihre 2:0-Führung erzielten. Nach der Pause rafften die Leute vom Hohenbühl alle Kräfte zusammen und eine Umstellung, Mittelfürer Zanin ging in den Sturm, wirkte wie ein Wunder.

VfL Neckarau — SpVgg Fürth 3:1 (3:0). Das abgelehnte Neckarau und der Meister schaffsfavorit aus Fürth trennten sich nach schönem Spiel mit dramatischen Handlungen vor 10.000 Zuschauern 3:1. Neckarau war sehr ehrgeizig, doch Fürth spielte technisch besser.

## Deutsche Turner in Florenz

Auf der Vorstandssitzung des Deutschen Turnerbundes (DTB) am Samstag in Osnabrück wurde die Teilnahme einer deutschen Turnerie an den Weltturnspielen im Mai 1951 in Florenz einstimmig gebilligt. Der erste Vorsitzende des DTB, Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb (Frankfurt), teilte mit, daß darüber hinaus eine Niedersachsenerie und eine Frauenriege in Florenz Gymnastikübungen vorführen werden. In Florenz wird der Internationale Turnerbund (ITB), außerdem über den deutschen Aufnahmeantrag in den ITB entschieden.

## Vorerst nur mit Model'en

Flugsportveranstaltung in Rottenburg

Trotz unfreundlichem und kaltem Wetter wurde die gestrige Flugsportveranstaltung in Rottenburg ein großer Erfolg. Auf dem Fluggelände hatten sich viele Besucher eingefunden, die sehr interessiert die kleinen und großen Flugmodelle mit ihren durchschnittlich sehr guten Flugzeiten begutachteten. Den Höhepunkt der Veranstaltung brachten die kleinen Motormodelle aus Tübingen. Wollen wir hoffen, daß uns die Revision des Besatzungsstatus auch den Weg zum Fliegen mit bemannten Segelflugzeugen freigibt.

schlagen. Die Regensburger Elf schien indisponiert, sie kam in keiner Phase des Spieles an ihre sonstigen Leistungen heran. Für Pforzheim war wiederum Neßmann der beste Spieler. Das Siegestor für Regensburg schoß Hubeny.

Tübinger SV — Vikt. Aschaffenburg 0:3 (0:3)

Der schnelle Angriff der Aschaffener entchied dieses Spiel eindeutig. Schon in der ersten Minute führte ein entschlossener Angriff der Aschaffener zum ersten Treffer. Die Gäste waren technisch besser als die Tübinger und warteten mit einer sehr schönen und abgerundeten Leistung auf. Bei den Tübingern war auch diesmal wieder das alte Bild zu sehen, eine gute, aufopfernd spielende Abwehr und ein Sturm, der wieder einmal nichts fertig brachte.

gingen die Gastgeber durch ein Tor von K. Medner mit 1:0 in Führung. Auch in der Folgezeit waren die Einheimischen leicht überlegen, kamen aber zu keinen weiteren Erfolgen. Nach dem Seitenwechsel kam die große Drangperiode der Untertürkheimer, aber die Trossinger Abwehr hielt allen Angriffen stand.

VfL Kirchheim — SV Weingarten 1:2 (1:1)

Für eine Überraschung sorgten wieder einmal die Oberschwaben, die sich mit aller Macht gegen den drohenden Abstieg wehren. Bei den zur Spitze gehörenden Gästen gab man dem Weingartenern allerdings wenig Erfolgsaussichten. Aber es kam anders.

## Deutscher Meister Sepp Kleisl auf dem 5. Platz

Wie „Raketen-Lufo“ in Obersdorf Weltrekord sprang

Man wird in der Sportwelt noch lange an die „Zweite Internationale Skiflugwoche in Obersdorf“ denken, an den 2. März 1951, an dem Tauno Lufo des Weltrekord der „Vogelmenschen“ auf 139 m schraubte. Es war ein eigenartiger Tag. Die Sonne schien und teilweise wurde eine Windstärke von 4 bis 7 gemessen.

Einen Saliomortale — und kein Genickbruch. Den schlimmsten Sturz des Freitags tat Bruno da Col, der fünffache italienische Meister. Da Col drehte in der Luft einen Saliomortale, schlug schwer auf, wurde zehn Meter weit geschoben und blieb am Ende bewegungslos liegen. Man war nicht wenig erstaunt, als nach kurzer Zeit aus dem Sanitätsraum bekanntgegeben wurde, daß da Col nicht ernstlich verletzt sei.

Der Finne ging aufs Ganze. Als wir Pietikainen und Taavitsainen unten am Auslauf der 161-Meter-Riesenschanze stehen sahen und merkten, wie sie ihrem oben stehenden Kameraden Lufo tapfer „die Daumen drückten“, wußten wir, daß dieser jetzt aufs Ganze gehen würde. Er stand oben weit nach hinten geneigt, streckte sich plötzlich und sprang mit einem raketenhaften Ruck an. Es schien, als würden ihm die 110 Stundenkilometer noch nicht genügen, nahm nochmals erheblich Schwung in der Hocke und brauste mit 120 Stundenkilometer in rasender Fahrt über die Schanze. Aber nicht „katapultartig“, wie es die meisten seiner

Kameraden tun, sondern durch Verlagerung des Körpergewichtes auf die Unterschenkel kam er vom Schanzentisch ab. Er lag ruhig, ja fast bewegungslos in der Luft und ließ sich von dieser sauber tragen. Erst als er kurz vor der 140 m anzeigenden grünen Linie aufblickte, ließ er sich vogelweich nieder und stand bei 139 m eisern durch, das 130-Stunden-Kilometer-Tempo glatt ausgleichend. Somit war Dan Netzells Weltrekord von 1850 um volle vier Meter übertroffen. Zuerst eine Riesenruhe, dann aber fand der Beifall kein Ende!

Werbung nach den fünf besten Sprüngen. Schwierigkeiten bereitete die Errechnung der besten Sprünge während der fünf Tage. Zuerst war sich das Schiedsgericht über den Wertungsmodus nicht einig. Endgültig soll nun folgender Endstand gelten: 1. Tauno Lufo (Finnland) durchschnittlich 127,8 m, 2. Fritz Schneider (Schweiz) 125,0 m, 3. Sepp Bradl (Österreich) 124,4 m, 4. Fritz Tschannen (Schweiz) 123,0 m, 5. Josef Kleisl (Deutschland) 123,0 m, 6. Sven Pettersson (Schweden) 122,2 m, 7. Dan Netzell (Schweden) 122,0 m, 8. Sepp Weiler (Deutschland) 121,2 m, 9. Toni Brutscher (Deutschland) 119,0 m, 10. Andreas Düscher (Schweiz) 118,4 m. Nutznießer dieser Auswertung waren vor allem Sepp Bradl, Andreas Düscher und auch Sepp Weiler. Man stellte einfach die fünf weitesten Flüge zusammen und errechnete daraus das Endergebnis.

## Spiele und Tabellen

Oberliga Süd, 1. Liga: Mannheim-Waldhof gegen VfB Mühlburg (Sa.) 0:1; FC Singen — 1860 München 3:3; Nürnberg — FSV Frankfurt 4:2; VfB Stuttgart gegen VfR Mannheim 4:1; Eintracht Frankfurt gegen Darmstadt 2:1; Neckarau — SpVgg Fürth 3:1; BC Augsburg — SSV Reutlingen 2:0; Offenbach gegen Schweinfurt 0:1; Bayern München — Schwaben Augsburg 0:0.

VfB Mühlburg	27	17	3	1	77:42	37:11
I. FC Nürnberg	27	15	7	5	71:38	37:15
VfB Stuttgart	26	18	3	7	62:34	35:17
SpVgg Fürth	27	15	8	7	74:36	25:13
FSV Frankfurt	26	14	6	6	62:42	24:11
FC Schweinfurt	26	14	4	8	55:37	26:20
1860 München	26	13	2	10	70:53	29:21
Bayern München	27	11	2	11	51:41	27:25
Eintracht Frankfurt	26	9	9	9	36:48	26:22
VfR Mannheim	26	11	2	13	58:53	24:22
Kickers Offenbach	26	10	4	12	30:51	24:22
Schwaben Augsburg	26	8	7	11	37:58	23:23
VfL Neckarau	26	10	2	14	55:72	22:23
Mannheim-Waldhof	27	8	6	13	48:49	22:23
SV Darmstadt 98	27	7	2	18	40:69	19:23
SSV Reutlingen	27	7	4	16	28:92	18:23
FC Singen 04	25	6	4	15	26:79	16:23
BC Augsburg	26	6	4	16	41:63	16:23

Oberliga West: Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf 1:0; I. FC Köln — Dortmund 2:0; Katernberg gegen Rheydt 1:0; Duisburg — Oberhausen 2:1; Aachen — Delbrück 2:2; Hammort — Essen 2:1; München-Gladbach — Münster 2:2; Erkenschwick gegen Horst Emscher 2:1.

Schalke 04	24	16	3	5	61:30	35:12
Borussia Dortmund	23	12	6	5	44:29	33:11
Preußen Münster	24	15	2	7	42:26	22:18
I. FC Köln	23	14	2	7	33:23	31:17

Oberliga Süd, 2. Liga: Wiesbaden — Durlach 1:0; Arheilgen — Hessen-Kassel 2:2; Böckingsen — Stuttgarter Kickers 1:1; Straubing — Freiburg 1:1; Regensburg — Pforzheim 1:0; Tübingen — Aschaffenburg 0:2; Ulm 46 — Cham 4:2; Konstanz — Wacker München 2:1; Bamberg — Bayern Hof 2:0.

Stuttgarter Kickers	27	18	6	4	79:38	41:12
Jahn Regensburg	25	18	3	6	51:25	35:13
ASV Cham	27	14	6	7	36:22	34:20
Bayern Hof	26	14	5	7	32:29	32:19
I. FC Bamberg	26	12	5	6	38:28	32:20
Hessen Kassel	27	13	5	9	41:47	31:23
Vikt. Aschaffenburg	26	12	5	9	50:47	29:23
Ulm 46	27	11	7	9	49:39	29:23
Wacker München	24	12	3	9	43:44	27:21
I. FC Pforzheim	27	12	3	12	51:42	27:27
SV Wiesbaden	26	11	4	11	32:42	26:28
ASV Durlach	27	11	3	13	36:53	25:29
TuS Straubing	23	8	6	9	47:44	22:24
FC Freiburg	26	6	9	11	40:58	21:31
Union Böckingsen	26	7	6	13	24:49	20:32
SG Arheilgen	26	6	5	15	39:76	17:35
VfL Konstanz	25	7	1	17	30:62	15:32
Tübinger SV	27	1	2	24	21:92	4:50

I. Amateurliga Württemberg: Gmünd — Aalen 2:2; Laupheim — VfL Schweningen 1:1; Ehlingen gegen Stuttgarter SC 2:2; Kirchheim — Weingarten 1:2; Korowestheim — Stuttgarter Spfr. 1:1; Feuerbach gegen Taifingen 2:2; Ehlingen — Sindelfingen 2:1; Friedrichshafen — Zuffenhausen 5:1; Trossingen gegen Untertürkheim 2:2.

SC Stuttgart	24	16	2	6	49:26	34:14
VfR Aalen	23	14	4	5	58:27	32:14
VfL Sindelfingen	24	13	6	5	72:47	32:18
Spfr. Stuttgart	24	14	3	7	52:37	31:17
SG Untertürkheim	24	13	4	7	53:32	30:18
FV Ehlingen	24	12	5	7	48:39	29:18
FC Eislingen	23	11	6	7	65:42	27:18
VfL Kirchheim	24	11	4	9	45:35	26:22
SG Friedrichshafen	22	8	6	8	36:25	22:22
Olympia Laupheim	23	9	4	10	26:50	22:24
VfL Schweningen	23	9	3	11	54:32	31:20
Normannia Gmünd	23	8	7	10	35:38	19:27
SV Trossingen	23	7	5	11	29:42	19:27
Spfr. Weingarten	23	6	0	14	22:88	16:38
FV Kornwestheim	23	5	6	12	37:56	16:30
SpVgg Feuerbach	24	6	3	15	36:66	15:32
SV Taifingen	23	3	8	12	34:42	14:32
FV Zuffenhausen	22	5	2	14	31:50	12:31

II. Amateurliga Südwürttemberg, Gruppe Nord: Calmbach — Balingen 1:0; Enningen — Rottenburg 6:2; Gosheim — Spaichingen 7:2; Metzingen — Mörschingen 1:1; Schramberg — Hechingen 0:1; Schweningen — Pfullingen 0:1; Rottweil — Tuttlingen 2:3.

Schweningen	19	13	0	6	30:25	26:12
Gosheim	18	10	4	5	48:25	24:14
Tuttlingen	19	11	2	6	45:28	24:14
Metzingen	19	9	6	4	38:28	24:14
Schramberg	19	11	1	7	39:28	23:18
Balingen	18	7	3	7	26:39	21:17
Mörschingen	18	6	6	6	58:40	20:18
Pfullingen	17	7	5	5	38:23	19:18
Spaichingen	13	9	1	3	45:27	19:18
Hechingen	15	8	2	6	25:20	18:14
Truchtelfingen	19	5	5	9	41:48	15:23
Rottweil	19	6	3	10	39:48	15:23
Enningen	20	5	3	12	44:54	13:27
Rottenburg	20	5	3	12	33:68	13:27
Calmbach	18	3	0	15	25:47	6:30

Gruppe Süd: Ravensburg — Aulendorf 6:0; Lindenberg — Buchau ausgef.; Riedlingen — Lindau 2:2; Sigmaringen — Wangen 2:0; Balingen gegen Schwendi 1:1; Saulgau — Biberach 1:2; Ehingen gegen Sigmaringendorf 0:1.

Handball

Südwürttemberg, Gruppe Nord: TSG Reutlingen gegen Freudenstadt 9:7.

Freudenstadt	15	12	2	1	130:87	26:4
Weilstetten	14	9	1	4	139:94	19:9
Pfullingen	13	7	4	2	115:87	18:8
Reutlingen	13	8	1	4	85:76	17:9
Trossingen	13	6	1	6	87:96	12:11
Balingen	11	3	2	6	80:80	8:14
Tübingen	10	3	1	6	73:97	7:13
Rottweil	10	3	0	7	67:79	6:14
Dettingen	12	1	2	8	62:113	5:19
Taifingen	11	1	1	9	59:105	1:19

## Ries vor Erben und Günther

Nachtspringen in Freudenstadt

In einem großen Nachtspringen in Freudenstadt kam es am Wochenende zu einem Kampf zwischen dem schwäbischen Spezialspringmeister R. Ries, Tuttlingen, dem Schwarzwaldmeister Günther Erben, Triberg, und dem schwäbischen Meister in der Nordischen Kombination Georg Günter, Kniebis. Alle Sprünge wurden nur mit halbem Anlauf gesprungen. Ries legte schon im Probesprung 45 m vor, die von keinem anderen Teilnehmer mehr erreicht werden konnten. Mit 2 Wertungssprüngen von 48 und 45 m ließ er Erben (44 und 32 m) und Günter (37 und 41 m) klar hinter sich. Günter kam mit seinen Sprüngen nur auf den 4. Platz, während der Freudenstädter Karl-Heinz Heinzelmann mit 40 und 43 m den 3. Platz belegte.

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto

Mannheim-Waldhof — VfB Mühlburg	0:1	2
Bor. München-Gladbach — Preußen Münster	2:2	1
FC Singen — 1860 München	3:3	0
Hammort 07 — Rotweil Essen	3:2	1
VfL Neckarau — SpVgg Fürth	3:1	1
Göppingen 05 — FC St. Pauli	2:3	0
Concordia Hamburg — Werder Bremen	2:1	1
I. FC Nürnberg — FSV Frankfurt	4:2	1
Almannia Aachen — Preußen Delbrück	2:2	0
Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf	1:0	1
Spfr. Katernberg — Rheinfelder SV	1:0	1
Offenbacher Kickers — Schweinfurt 05	2:1	1

Rheinland-Platz: 1 1 0 1 1 1 0 1 1  
Bayern: 1 0 1 2 1 1 1 2 0 1 1  
„Die internationale Zehn“: 1 1 2 0 1 1 2 0 0 2  
Nordblock: 2 0 6 2 1 1 0 1 1 1

Große Auswahl in Herrenkleidung

Es lohnt sich, auch von weither zu C. F. HAUX nach Reutlingen zu fahren

Große Auswahl in Damenkleidung

Neue Methode der Kriminalisten

Verbrecherjagd mit dem Biogramm

Nur ein Ziel: den Täter fangen / Jeder hat eine bestimmte Technik / Der vollkommenste Steckbrief ist heute möglich

Seit der zweite Weltkrieg zu Ende ging, haben sich die Kriminalisten, die Fachleute der Kriminalwissenschaft, häufiger getroffen denn je zuvor.

Auch die Kriminalisten, die in diesen Tagen in Paris zusammentreten, um wichtige geheime Beschlüsse zu fassen, mußten gestehen, daß allen neuesten Bekämpfungsmethoden zum Trotz das Verbrechen weiter im Anwachsen ist.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß das Biogramm die Aderzeichnung im Innern des Auges unter den Kennzeichen mitauführt.

Die Reaktionen sind heute viel wichtiger, als man glauben sollte. Man kann heute mit einem Gravimeter die Empfindlichkeit der Muskeln messen.

Der Kriminalist weiß heute, daß jeder Verbrecher, jeder Mensch, der unter der Neigung leidet, gegen die Schutzgesetze der menschlichen Gesellschaft zu verstoßen, seine Spezialität entwickelt.

Wege im Ausland oft Opfer suchte und fand, ging blind in die Falle, die seiner Eigenart, seiner Technik entsprach.

Menschen bleiben außerdem Opfer ihrer Gewohnheiten. Ein Autofahrer, der einen Mord begeht, benutzt auch um zu seinem Tatort zu gelangen, sein Auto und flieht nachher mit dem Auto.

Zu den gefährlichsten Tatmotiven, zu den Dingen, die am häufigsten zur Untat reizen.

Eine Mode individueller Eleganz

Bunte Frühjahrskollektionen der Pariser Haute Couture

Die Frühjahrsmodelle der großen Pariser Ateliers sind da und nichts ist eingetroffen von dem, was man geflüstert hat: keine neue Linie, keine einheitliche Idee.

Sportlich sind die weiten weichen Jacken aus dicken Wollstoffen die über einem engen Rock weit abstehen sollen, bis oben durchgeknapft oder knopflös und ganz offen.

Besonders wichtig wird diesmal das Nachmittags- und Abendkleid genommen. Die Frau von 1951 will angezogen wirken. Daher



Aus der Frühjahrskollektion des Pariser Modedesigners Balenciaga zeigen wir zwei Modelle

reiche, teure Stoffe tiefe Ausschnitte — der spitze reicht häufig bis zur Taille und der schiefe läßt eine Schulter ganz frei — viereckige Ausschnitte, trapezförmige Ausschnitte.

Das gilt auch für den Rock. Er darf grundsätzlich ganz eng oder ganz weit sein, wenn er auch weite oft nur von einer schiefen oder an der Seite verborgenen Faltengruppe nimmt.

gehört die Eifersucht. Die Eifersucht in den verschiedenen Formen — Eifersucht aus Liebe, Eifersucht aus Besitzgier, schlummert fast in jedem Menschen.

Eine Einheit liegt in der Mannigfaltigkeit dieser Frühjahrsmode: die Einheit der Stoffe. Hier gilt das Schlagwort: „Hart für den Tag und schmiegsam weich für den Abend.“

Alle alten Muster sind wieder da. Ja das Schottenkaro wird immer vielfältiger verwendet. Streifen, längs und quer und schief, sind vor allem bei Garnituren sehr beliebt.

Von den Farben ist keine vergessen. Nur das Schwarz gehört fast allein dem Tailleur. An erster Stelle stehen zweifellos die großen Drei: Grau Gelb und Tabac. Grau in allen Tönen vom Stahl bis zum durchsichtigen Hellgrau.

Und die Länge? Ja, auch die Länge ist verschieden, wie es der Trägerin steht: vom kurzen Sommerkleid über den etwas längeren Tailleur zum halblangen oder langen Abendkleid.

Rhein-Bodensee-Kanal

7 Länder fordern das 300-Millionenprojekt

Die Handelskammern sämtlicher Staaten an Rhein und Bodensee haben in diesen Tagen mehrere neue und energische Vorstöße zur Verwirklichung eines Riesenprojektes gefordert.

Du und ich

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der Charakter eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, als aus einem Scherz, den er übernimmt.

Wenn Leute ihre Träume aufrichtig erzählen wollten, da ließe sich der Charakter eher daraus erraten als aus dem Gesicht.

Irren ist auch insofern menschlich, als Tiere wenig oder gar nicht irren, wenigstens nur die Klügsten unter ihnen.

Alle Tugend aus Vorsatz taugt nicht viel. Gefühl oder Gewohnheit ist das Ding.

Nachdem die internationale Vereinigung der Rhein-Handelskammern vor wenigen Wochen dem Europarat in Straßburg eine Denkschrift über die Schiffsfahrpläne Basel-Bodensee unterbreitet und darin die Rheinschiffahrt als „das Rückgrat für den Wiederaufbau Europas“ bezeichnet hatte, ist jetzt auch die Vereinigung der Bodensee-Handelskammern auf ihrer letzten Tagung entschieden für den Plan eingetreten.

Technisch ist das Gesamtprojekt bereits vollkommen durchgearbeitet. Es sieht bei rund 160 km Kanalstrecke insgesamt 12 Wasserkraftwerke mit zusammen 4 Milliarden Kilowatt Jahresleistung und eine ganze Reihe von Schleusen zwischen Basel und Konstanz vor.

Die Finanzierung der 300 Millionen Schweizer verteilt sich auf eine Bauzeit von 10 bis 15 Jahren. Die Schweiz kann ihren Anteil voraussichtlich ohne größere Schwierigkeiten aufbringen.

Nur noch die Hälfte wert

Der Kaufkraft des Dollars ist gegenüber 1940 erheblich gesunken

Die inflationistischen Tendenzen auf dem amerikanischen Markt haben dazu geführt, daß der Durchschnittsamerikaner sich heute wesentlich mehr Gedanken über die Ernährung und Erhaltung seiner Familie machen muß als vor 12 Jahren.

3000 Dollar im Jahr oder etwa 60 in der Woche waren vor dem Krieg ein Durchschnittseinkommen, das zwar ein mittlerer Angestellter, aber kaum ein Arbeiter nach Hause brachte.

Noch nicht einmal das Doppelte an Verdienst bringt die gleiche Kaufkraft wie vor 12 Jahren. Der Vater, der 1940 5000 Dollar verdiente, konnte nach Zahlung von 75 Dollar Steuern im Jahr 4925 Dollar nach Hause bringen.

Der Lebensstandard in den Vereinigten Staaten ist also gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gesunken. Nach dem Erlaß des Preisstopps im Januar ist kaum damit zu rechnen, daß sich die Kaufkraft des Dollars bald ändern wird.

Notschrei!

Wir sind geplagt ob dieser Zeit, der Druck ist kaum noch zu ertragen, die Friedenssicherheit liegt so weit, Entschlüsse reifen im Vertagen.

Wir sitzen auf dem Pulverfaß, die Lunte schmeißt mit eklem Dumst, genährt durch wohl geschürten Haß, der Politik Verführungskunst.

Im Osten bluten schon die Wunden, der Weg in's Elend wird bebaut, die Erde bebzt und wird geschunden, der Tod mit starren Augen mahnt.

Will unsere gute alte Erde, denn niemals mehr zur Ruhe kommen, und frei von Greuel und Beschwörde, dem lang ersehnten Frieden frommen?

WERNER LAMPE

Tranti „der Heiler“ geht nach Bonn

Antrag in Lindau abgelehnt / Die Berufung / Anhänger und Gegner

Der Heilkundige Pietro Tranti aus Düsseldorf, der im Allgäu und im schwäbischen Oberland viel von sich reden gemacht hat, verließ kürzlich die Stadt Lindau.

Ein approbierter praktischer Arzt aus Lindau hatte Trantis Antrag unterstützt; er wollte mit dem Heilkundigen zusammenarbeiten. Der Vorschlag zu dieser Kombination war erstmals von einem Regierungsrat der Regierung von Schwaben ausgesprochen worden.

Vom Lindauer Stadtpolizeiamt war dem Heilkundigen im Herbst erklärt worden, daß er im Stadtgebiet die Heilfähigkeit nicht ausüben dürfe.

schweigend geduldet. Im Gasthof „Idyll“, wo er wohnte und ein Sprechzimmer eingerichtet hatte, sprachen täglich zwischen 20 und 100 Patienten vor, die vorwiegend aus Oberschwaben, aus dem Allgäu und Vorarlberg kamen.

als geschickte Antworten zu haben. „Das Gutachten der Heilanstalt Weissenau vom 25. September 1950 erklärt die Wirkung Trantis durch Suggestion. „Ich zweifle also nicht daß die von Herrn Tranti für sich in Anspruch genommene Heilkraft eine mit der absoluten Überzeugung des sicheren Erfolges ausgeübte Suggestion, aber keine der Wissenschaft bislang unbekannt besondere Fähigkeit ist.“

Kuriositäten aus aller Welt

Der Stammkunde

Jahrzehntelang hat Herr Meyer Brot und Brötchen bei Bäckermeister Müller gekauft und es läßt sich nicht leugnen: die Anhänglichkeit wurde belohnt.

Nun aber hat Herr Meyer, weil ein anderer Bäcker so hübsch „gerade gegenüber“ wohnt, seit zwei Jahren seine Brötchen dort gekauft, und nur der Zufall führt ihn vor einigen Tagen noch einmal zu Bäcker Müller.

Amokläufer in Lappland gefaßt

Norwegische und schwedische Skipatrouillen haben den entflohenen Wahnsinnigen Torbjorn Hansen in einem Bergeversteck in Lappland gestellt und nach heftigem Feuergefecht überwältigt.

Auf einem Fluchtweg aus einer Heilanstalt in Narvik nach dem schwedischen Lappland hatte Hansen einen Holzfäller verwundet und zwei norwegische Pilezeroffiziere erschossen.

Offiziere waren mit einem Wasserflugzeug von Bardufoss aufgestiegen um nach dem Wahnsinnigen zu suchen. Er wird angenommen, daß sie Hansen entdeckten und auf dem Ruostajuresee niedergingen um ihn festzunehmen.

Beerdigungsprobleme

In der irischen Grafschaft Limerick können zurzeit Beerdigungen nur noch dann ohne Aufschub erfolgen, wenn die Dringlichkeit ärztlicherseits bescheinigt ist.

Vogelscheuche mit Bombenlärm

Die „British Fireworks Co.“ hat jetzt zum Schutz der Wintersaat eine Vogelscheuche herausgebracht, die automatisch alle 20 Minuten einen Kanonenschlag losläßt.

**Unbedingt zuverlässig**

Wir haben bereits in unserer Ausgabe vom vergangenen Samstag festgestellt, daß amtliche und nichtamtliche Wetterprognosen, Bauernregeln und andere Witterungsdeutungen als keineswegs zuverlässig gelten können. Ein Schwabe, der sich darüber schon mehrfach geäußert hat, andererseits aber über eine ordentliche Portion Humor verfügt, hat nun eine neue Art der Wetterbestimmung entdeckt, die Anspruch auf unbedingte Stichhaltigkeit erheben darf. Wir wollen nicht versäumen, unsere Leser darüber in den nachfolgenden Reimen zu unterrichten:

A Barometer vo Bedeutung  
viel besser no als Funk ond Zeitung  
hat oar om Wäschoil jetzt entdeckt,  
i sag's giel', wie sich des verträgt:

Isch's Wäschoil draußa kall ond schteif  
isch's gfrora oder hots en Reif.

Wenn's aber gautscht ond sich bewegt  
no weiß mer, daß a Wendle weht.

Doch wenn es emmer ärger wack'lt  
ka's bloß a Sturm sei, der do rapp'lt.

Isch's quolla ond a bißle feucht  
woisch, daß dromrom a Neabel schleicht.

Wird's aber emmer ärger naß  
ischt irgendwo a Loch em Faß.

Ond wenn's so uf ond abe hopft  
ka's sei, daß jetzt dr Hagel klopf.

Isch's aber grau ond u kaum malh  
zom seha, paß uf, no dämmert's fel.

Wenn's aber schwarz ischt, wo's sonscht hangt  
jo, jo, no hemmer d' Nacht em Land.

Doch isch es warm, ond d' Wäsch' hangt dra  
no lachet's d' Sonnenschirahla a

ond d'Fraue hent de gröschte Freid  
weil für ihr Wäschle d' Sonne scheint.

**Calwer Schachsiege gegen Nagold**

In dem Schachturnier der „Interessengemeinschaft Schwarzwald-Schönbuch“ (Teilnehmer: Calw, Nagold, Ebhausen und Herrenberg) gewann die achtköpfige Calwer Schachmannschaft am Sonntag im Gasthaus zum „Hirsch“ mit 6:2 Punkten gegen Nagold. Für Calw siegten die Herren Dr. Lehmann, Vogel, Müllen, Rentschler, v. Au und Fielitz.

Am 1. Brett verteidigte sich Dr. Lehmann, der die schwarzen Steine führte, gegen Herrn Haussühl mit Caro-Cann. Weiß brachte ein interessantes, aber wahrscheinlich bei beiderseitigem bestem Spiel nur zum Remis ausreichendes Figurenopfer. Dr. Lehmann verteidigte sich kaltblütig und siegte im Gegenstoß in einem elegant durchgeführten Mattangriff nach 31 Zügen.

Am 2. Brett führte Herr Vogel die weißen Steine. Sein Gegner nahm das Damengambit an. In einer taktisch klug durchgeführten Partie zwang Herr Vogel, übrigens ein ausgezeichnete Blitzschachspieler, seinen Gegner, Herrn Günther, nach 33 Zügen zur Aufgabe. Am 4. Brett spielte Herr Müllen als Weißer eine italienische Partie gegen Herrn Wildmann. Er nutzte seinen in der Eröffnung errungenen Vorteil in einem schön durchgeführten Mattangriff aus. Am 6. Brett verteidigte sich Herr Hiller (Nagold) gegen Herrn Rentschler französisch. Letzterer brachte im Mittelspiel ein hübsches Figurenopfer, das nach konsequent durchgeführtem Angriffs-spiel den Sieg verbürgte. Am 7. Brett siegte Herr v. Au gegen Herrn Grieb in der schönsten Partie des Turniers. Ersterer verteidigte sich in einer italienischen Partie als Schwarzer sehr geschickt. Durch wagemutiges Spiel erreichte er eine schöne Angriffsstellung, die er in glänzendem Stile zu einem Mattsieg in 29 Zügen ausnützte. Am 8. Brett spielte Herr Fielitz als Weißer seine Spezialeröffnung, das nordische Gambit, gegen Herrn v. Bredau. In kräftigem Angriffsspiel erhielt Herr Fielitz nach schönem Figuren- und Bauernopfer eine überwältigende Angriffsstellung, die zum Punkterfolg führte.

Der Schachwettkampf zwischen Calw und Nagold wurde in kameradschaftlichem Geiste durchgeführt. Er hat in besonders klarem Lichte gezeigt, was es für den Turnierspieler bedeutet, durch gute Eröffnungskenntnisse schon im beginnenden Mittelspiel einen Stellungsvorteil oder ein materielles Uebergewicht herauszuholen. Der Schachverein Calw wird es sich weiter angelegen sein lassen, durch Unterricht über Eröffnungen usw. am Demonstrationsschachbrett das Schachwissen seiner Mitglieder zu vertiefen. Schachfreunde sind zu den Schachzusammenkünften herzlich eingeladen: Montagabend im „Rebstöckle“, Samstagnachmittag im „Hirsch“.

**Futterzucker für Bienen**

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt mit: Dem Land Württemberg-Hohenzollern — Landwirtschaftsministerium — wurde vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für die Frühjahrszuckerversorgung der Bienen 1,5 kg Zucker für jedes überwinterte Volk zur Verfügung gestellt. Damit entfällt auf alle derzeit im Lande vorhandenen und ausgewinterten Bienenvölker organisierter und nichtorganisierter Imker eine Zuckermenge von mindestens 1,5 kg. Die Verteilung des Bienenzuckers erfolgt diesmal nur über die Imkervereine. Zuckeranforderungen von Nichtmitgliedern sind an die Vereinsvorstände der Bienenzuchtvereine Calw, Neuenbürg, Altensteig, Nagold Unterreichenbach und Herrenalb zu richten. Etwas Nachforderungen können nicht berücksichtigt werden.

**Weniger Arbeitslose — mehr offene Stellen**

**Ausgesprochen günstige Arbeitsmarktlage im vergangenen Monat**

Das Arbeitsamt Nagold gibt folgenden Arbeitsmarktbericht: Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Februar 1951 kann für den Arbeitsamtsbezirk Nagold als ausgesprochen günstig bezeichnet werden. Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden hat um 884 abgenommen. Wie im Vormonat, so kann auch im Berichtsmonat von wesentlichen Störungen des Wirtschaftslebens durch Kohlenmangel und Stromeinschränkung immer noch nicht gesprochen werden. Die Kohlenlage ist allerdings nach wie vor angespannt. Es gelang den Betrieben aber auch in diesem Monat, durch kleinere Zwischenaufkäufe und gegenseitige Aushilfe das Notwendigste zu beschaffen. Manche Unternehmen behelfen sich auch mit einer Kürzung der Wochenarbeitszeit auf etwa 40 Stunden. Von einer wesentlichen Herabsetzung der Arbeitszeit infolge Kohlenmangels ist bis jetzt nur eine kleine Abteilung eines größeren Betriebs betroffen. Eine andere Firma mußte wegen Strommangel ihre Wochenarbeitszeit auf 36 Stunden verkürzen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist in allen 6 Vermittlungsbezirken des Arbeitsamtes Nagold zu beobachten. Das sich wiederbelebende Baugewerbe trug infolge der verhältnismäßig milden Witterung erheblich zur Entspannung des Arbeitsmarktes bei. Die Ausfallunterstützung für die Baubetriebe wurde daher überwiegend eingestellt. Sie wurde nur noch im Bezirk Freudenstadt infolge des wesentlich rauheren Klimas, das die Aufnahme der vollen Bautätigkeit verzögert, bis Ende des Berichtsmonats weitergewährt.

Aus den Kreisen der Metallwirtschaft wird verschiedentlich auf den sich bemerkbar machenden Rohstoffmangel (z. B. Aluminium, Messing, Kupfer) hingewiesen. Ein Teil der Firmen kann allerdings vorläufig auf noch vorhandene Lagerbestände zurückgreifen.

Die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden einschließlich der Arbeitslosen betrug Ende Februar 2038 (Vorm. 2922), davon 1516 Männer (Vorm. 2341) und 522 Frauen (Vorm. 581). Arbeitslos waren davon 1323 (2244), und zwar 1048 Männer (1925) und 275 Frauen (319). Die Abnahme zeigt sich besonders stark bei den Männern in den steinverarbeitenden Berufen, in der Bauwirtschaft, im Metallge-

werbe, bei den Holzverarbeitern und in den Hilfsberufen, bei den Frauen in den hauswirtschaftlichen Berufen.

Auch die Zahl der Unterstützungsempfänger ist entsprechend zurückgegangen. Am Stichtag wurden insgesamt 892 gezählt (Vorm. 1816), und zwar 790 Männer (1513) und 102 Frauen (103). Arbeitslosenunterstützung bezogen am Stichtag insgesamt 592 (1249), davon 529 Männer (1194) und 63 Frauen (55). In Arbeitslosenfürsorge standen insgesamt 300 Personen (367), und zwar 261 Männer (319) und 39 Frauen (48).

Im Berichtsmonat liefen noch 13 Notstandsarbeiten, wovon 2 beendet wurden. Bei den am Schluß noch laufenden 11 Notstandsarbeiten wurden 158 Notstandsarbeiter beschäftigt. Angesichts der günstigen Arbeitsmarktlage mußte wegen des Mangels an zuweisungsfähigen Unterstützungsempfängern eine Anzahl geplanter Notstandsarbeiten zurückgestellt werden.

Die Vermittlungstätigkeit ist gegenüber dem Vormonat erfreulicherweise erheblich angestiegen. Unter Mitwirkung des Arbeitsamtes wurden 875 Stellen besetzt (565), und zwar 590 für Männer (373) und 285 für Frauen (212). In Dauerstellen wurden 700 Personen vermittelt (445), davon 478 Männer (284) und 222 Frauen (161). Kurzfristige Vermittlungen wurden 58 getätigt (80), davon 46 für Männer (61) und 12 für Frauen (19). Außerdem wurden noch 117 namentliche Anforderungen beim Arbeitsamt gestellt (60). Im männlichen Sektor war die Vermittlung besonders rege in den Bauberufen, im weiblichen Sektor bei den Textilerstellern.

Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich außerordentlich gesteigert. Am Ende des Berichtsmonats waren beim Arbeitsamt 828 offene Stellen gemeldet (548), davon 289 für Männer (152) und 539 für Frauen (396). Es ist also eine Gesamtzunahme der offenen Stellen gegenüber dem Vormonat von 280 zu verzeichnen. Die Anforderungen haben bei den Männern in folgenden Wirtschaftsgruppen besonders zugenommen: Landwirtschaft, Steine und Erden, Holz und Schnitzstoff, Bau. Bei den Frauen im Gaststättenwesen und den häuslichen Diensten.

**Bad Liebenzell rüstet zur neuen Kursaison**

**Wichtige Versammlung der einheimischen Fremdenverkehrsinteressenten**

Bad Liebenzell. Es ist bereits Tradition geworden, daß sich, noch ehe das Frühjahr beginnt, alle Kreise des Fremdenverkehrs mit der Stadtverwaltung versammeln, um gemeinsam die Probleme der nächsten Kursaison zu beraten. In der am letzten Donnerstag in der „Krone“ abgehaltenen diesjährigen Versammlung gab Bürgermeister Klepser eingehende Erläuterungen über die zu beschreitenden Wege und Möglichkeiten der kommenden Sommersaison und einen kurzen Rückblick auf das Jahr 1950.

Unter den württembergischen Heilbädern hatte Liebenzell im vergangenen Jahr nach Wildbad die höchste Besucherzahl aufzuweisen. Es standen 913 Betten zur Verfügung, gegenüber rund 1200 im Jahre 1938. 8962 Gäste wurden verzeichnet gegenüber 11500 im letzten Jahr vor dem Krieg. Uebernachtungen waren es rund 114000, im Jahre 1938 119000. Durchschnittlich hat also jeder Gast 13 mal übernachtet.

Der überaus starke Passantenverkehr hat die Frage aufgeworfen, ob sich Bad Liebenzell mehr zum Ausflugsort oder Heilbad entwickeln soll. Mit einigen Hinweisen auf die geschichtliche Vergangenheit unseres Bades belegte Bürgermeister Klepser seine Auffassung, daß unsere Heilquellen nach wie vor in erster Linie die Grundlagen unserer Gemeinde darstellen müssen. Auch die Zahlen aus dem verlassenen Jahre sprächen eindeutig dafür. Eine dringende Notwendigkeit sei die neuzeitliche Ausgestaltung und Einrichtung unserer Bäderbetriebe. Der Bau eines gleichfalls benötigten Kurmittelhauses werde sich in nächster Bälde kaum realisieren lassen und dann nur in gemeinsamer Anstrengung der Bäderbetriebe. Neue Möglichkeiten lägen ganz besonders in dem kürzlich erfolgten Waldtausch.

Das große Uebel des Durchgangsverkehrs mit dem dadurch verursachten Lärm wird wohl, zumindest in den nächsten Jahren, nicht zu beheben sein. Der Bau einer Umgehungsstraße ist nicht möglich. Bürgermeister Klepser steht auf dem Standpunkt, daß dieses Uebel nun einmal in Kauf genommen werden muß, da ja auf der anderen Seite der Strom der Fremden auch wieder in unsere Stadt hereingelenkt wird und nicht vorbeifließt. Der Ausflugsverkehr, der sich bisher im wesentlichen auf die Hauptsaisonzzeiten konzentriert hat, soll in Verhandlungen mit den zuständigen Stellen anders gesteuert werden, damit eine Ueberbelastung vermieden wird. Als ein wesentlicher Mangel wird immer wieder das Fehlen eines größeren Saales empfunden. Nur die Fertig-

stellung des neuen Kursaales wird darin einmal Abhilfe schaffen können.

Um wieder voll leistungsfähig zu sein, müßten nochmals weitere 500 Fremdenbetten zur Verfügung stehen. Dazu gehört allerdings auch, damit für alle Bevölkerungskreise eine feste und gesunde wirtschaftliche Grundlage besteht, der weitere Ausbau der Industrie. 250 Arbeitsplätze sollten noch geschaffen werden, wodurch ein Erwerbszweig den anderen ergänzen würde.

Ein Sorgenkind erster Ordnung bedeutet die Flüchtlingsfrage. Mit 38 Prozent hat Bad Liebenzell im Kreis die höchste Belegung an Flüchtlingen und Ausgebombten, und somit mehr als seine Pflicht getan.

Zur kulturellen Befriedigung der Gäste hat die Kurverwaltung an ein ähnliches Veranstaltungsprogramm wie im vorigen Jahre gedacht. Der Straßenzustand, die Wegebezeichnungen und vor allem die Verkehrsverbindungen werden im Laufe des Frühjahrs und Sommers verbessert und vervollständigt. Auch die Post beabsichtigt in Bälde wieder den Selbstwähldienst einzurichten. Weiter läßt sich im Laufe des Sommers eventuell der Bau von Tennisplätzen verwirklichen.

In Werbungssachen hat die Stadt bereits große Anstrengungen gemacht. In Vorbereitung sind ein neuer geschmackvoller Prospekt und ein neues Werbezeichen; des weiteren wird in diesem Zusammenhang eine von Karl Greiner (Hirsau) herausgegebene neue Geschichtsbeschreibung von Bad Liebenzell einen wertvollen Dienst erfüllen. Für Ostern liegen bereits jetzt schon zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsanmeldungen vor, darunter eine größere Sonderfahrt.

Hinsichtlich der Preisgestaltung ist es schwierig. Bestimmtes vorauszusagen. Die Entwicklung der Dinge ist hierin noch nicht abzusehen. Mit größter Aufmerksamkeit wird die Kurverwaltung den in neuester Zeit angekommenen Sozialreisen gegenüberstehen. Dieses Projekt ist zwar noch im Anfangsstadium begriffen, wird aber sicher gerade für unsere Gemeinde von Bedeutung werden.

In einer anschließenden Aussprache machte Herr M. Müller vom ADAC noch nähere Angaben über den für 1. Juli vorgesehenen großen Motorsporttag. Er soll eine national-offene Veranstaltung für Lizenz- und Ausweissfahrer darstellen, was ein Ereignis ersten Ranges für Bad Liebenzell und den ganzen Nord-schwarzwald zu werden verspricht.

Mit den besten Wünschen für einen glücklichen und erfolgreichen Verlauf der Kursaison 1951 konnte Bürgermeister Klepser diese bedeutungsvolle Versammlung schließen.

Am Schluß, von der alten Glocke begonnen, die neuen einfielen und das volle Geläute zum ersten Male über das Tal hinwegklang.

So hat unsere Stadt nun wieder 3 Glocken: eine alte, noch aus dem 15. Jahrhundert stammende Marienglocke, die seither ununterbrochen ihren Dienst getan hat und alle Stürme innerhalb der Kirchen- und Stadtmauern glücklich überstand. Die zweite und neue mit 27 Ztr. Gewicht hat Es-Klang und trägt das Alpha- und Omega-Zeichen sowie die Inschrift „Ehre sei Gott in der Höh“. Die neue kleinere Glocke mit einem Gewicht von 7 Zentnern ist allen Gefallenen und Vermissten unserer Stadt gewidmet und trägt in der Mitte ein Kreuz, darunter die Inschrift „Friede auf Erden“.

**Im Spiegel von Calw**

**Nach Salzburg verpflichtet**

Die Calwer Altistin Trude Sannwald wurde nach Salzburg verpflichtet. Sie wird dort während der Festspielzeit August 1951 bei Domkonzerten mitwirken.

**Hühnerpest erloschen**

Nach einer Mitteilung des Landratsamts ist die Hühnerpest in Bad Liebenzell erloschen.

**Maul- und Klauenseuche**

Im Stadteil Gaggenau-Ottenu ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Stadteil Ottenu ist Sperrbezirk und die Stadt Gaggenau Beobachtungsgebiet. Vom Kreis Calw fallen die Orte Bernbach, Loffenu und Herrenalb in den 15-km-Umkreis.

**Wichtig für Bodenbenutzungserhebung**

Die Inhaber und Leiter land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit einer Betriebsfläche von 10 ar und mehr, bei denen sich seit der letzten Bodenbenutzungserhebung 1950 Änderungen in der Gesamtbetriebsfläche ergeben haben, müssen dies zwischen dem 1. und 10. März dem Bürgermeisteramt melden und einen Veränderungsnachweis ausfüllen. Wer keine Änderung meldet, erkennt die im Vorjahr festgestellte Fläche als richtig an und muß diese bei der Bodenbenutzungserhebung nachweisen.

**Ausnahmesonntage 1951**

In einer Bekanntmachung erinnert das Landratsamt an die Bestimmungen zur Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Die Ausnahmesonntage für das Jahr 1951 sind hierin wie folgt festgelegt: Der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen einschl. der Beschäftigung von Gehilfen und Arbeitern ist gestattet in allen Gemeinden des Kreises von 11 Uhr — jedoch frühestens eine halbe Stunde nach Ende des Hauptgottesdienstes — bis 16 Uhr am 24. 6., 1. 7., 5. 8. und von 13—18 Uhr am 18. und 23. Dezember 1951. Für besondere Anlässe wird noch ein beweglicher Sonntag mit Verkaufszeit von 11 bis 16 Uhr freigehalten. Sollte dieser bis zum 2. 9. 1951 nicht aufgebracht sein, so wird er auf diesen Tag festgesetzt.

**Motorroller mit Hilfsmotoren zulassungsfrei**

Das Innenministerium Tübingen hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium genehmigt, daß Motorroller mit Hilfsmotoren bis zu einem Hubraum von 50 ccm von den Vorschriften über das Zulassungsverfahren befreit sind. Die gleiche Behandlung erfahren Fahrer mit Hilfsmotoren. Bei Benutzung dieser Fahrzeuge im öffentlichen Straßenverkehr sind jedoch der Führerschein der Kl. 4, der Nachweis über das Bestehen einer Haftpflichtversicherung und die vom Herstellwerk erteilte Betriebserlaubnis auf jeder Fahrt mitzuführen und zuständigen Beamten auf Verlangen vorzuzeigen.

**Weitergewährung der Unterhaltshilfe**

Nach einer Verwaltungsanordnung des Innenministeriums in Tübingen wird die Gewährung der Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfegesetz über den 31. März 1951 hinaus bis zum Inkrafttreten des endgültigen Lastenausgleichgesetzes — jedoch längstens bis zum 31. März 1952 — verlängert.

**Das Jubiläumsprogramm des BSVG.**

Die dritte ordentliche Monatsversammlung des BSVG. (Briefmarkensammlervereins Calw e.V.) am gestrigen Sonntag stand unter der Leitung von Vorstand Kühle und brachte wieder eine recht umfangreiche Tagesordnung. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung gab der Vorstand zunächst das für die 30jährige Jubiläumfeier festgesetzte Programm bekannt, worin u. a. vorgesehen sind: Am Samstag, dem 19. Mai, 14 Uhr, Fest-sitzung im Vereinslokal „Saalbau Weiß“ mit Vortrag über die Vereinsgeschichte von Gründungs- und Ehrenmitglied Olpp, Ehrung von Mitgliedern für langjährige Mitgliedschaft, abends 20 Uhr Empfangs- und Begrüßungsabend im Hotel „Waldhorn“; Sonntag, den 20. Mai, morgens 10.30 Uhr, Festakt mit Eröffnung der Ausstellung im Festsaal der Spöhrerschule, die durch ein Künstlerquartett musikalisch umrahmt sein wird. Darauf gemeinsames Mittagessen im Hotel „Waldhorn“, anschließend Sitzung des Landesverbandes Stuttgart, hierauf geselliges Beisammensein. Sodann teilte der Vorsitzende die Ausführungsbestimmungen für die vom 20. bis 23. Mai stattfindende Ausstellung mit. Der Landesverband der philatelistischen Vereine in Stuttgart stellt eine Anzahl goldene, silberne und bronzene Medaillen als zusätzliche Ehrung zu den vom Calwer Verein gestifteten Medaillen zur Verfügung. Eine besondere Freude löste die Mitteilung aus, daß der Präsident des Bundes Deutscher Philatelistenvereine sich bereit erklärt hat, die Calwer Ausstellung zu besichtigen. Für die Jugend wird in Verbindung mit der Ausstellung ein origineller Wettbewerb verbunden sein.

Nach Erledigung einiger rein interner Angelegenheiten, die den „offiziellen“ Teil beschlossen, setzte eine lebhafteste Tauschfähigkeit ein. Als nächster Tauchtag wurde mit Rücksicht auf die Konfirmation der 18. März und für die nächste Monatsversammlung der 1. April festgelegt.

**Deckenpfronns Konfirmanden**

Deckenpfronn. An der Konfirmation werden hier 8 Knaben und 12 Mädchen eingesetzt. Ihre Namen sind: Ernst Baittinger, Ernst Böhm, Walter Fäßler, Max Götz, Roland Hägele, Erwin Lehrer, Adolf Paulus, Fritz Schneider; Maria Baittinger, Inge Böhm, Gertrud Dengler, Lydia Köhler, Hilde Luz, Inge Lutz, Waltraud Neuffer, Else Paulus, Lotte Paulus, Margarete Veyl, Marga Wolf, Ursula Dongus.

# Der Sport am Sonntag

## Fußball

### Bezirksklasse Enz

Calw I — Engelsbrand I 1:1 (0:0)  
Calw II — Engelsbrand II 2:0 (0:0)

Vom Anspiel weg entwickelte sich gleich ein schnelles Spiel, das ausgeglichen verlief. Abwechselnd waren beide Tore bedroht, doch konnte sich keine Mannschaft mit ihrem hohen Spiel gegen die gute Abwehr durchsetzen. Obwohl die Platzherren von der 25. Minute an bis 2 Minuten vor der Halbzeit mit 10 Mann spielten, konnten die Gäste an dem 0:0-Ergebnis bis zur Pause nichts mehr ändern. Nach Wiederanpfiff setzten sich die Nagoldtaler mächtig ein und erzwangen auch eine leichte Feldüberlegenheit, mußten aber trotzdem durch ein unglückliches Eigentor in der 55. Minute die 0:1-Führung der Gäste anerkennen. Ein Hand-Elfmeter konnte von den Calwern leider nicht verwandelt werden. Erst 5 Minuten vor Schluß kamen die Einheimischen, die durch Umstellung ihren Sturm verstärkt hatten, zum 1:1-Ausgleich und beendeten mit diesem Ergebnis den Kampf, den sie unbedingt hätten gewinnen müssen. Die Schiedsrichterleistung von Zymager (Münchingen) war vorzüglich.

Waldrennach I — Altburg I 0:2 (0:2)  
Waldrennach II — Altburg II 1:2

Obwohl die Altburger mit 4 Mann Ersatz antreten mußten, stellten sie sich in einer guten Form vor. In dem schnellen und kampfbetonnten Spiel konnte der Angriff der Gäste immer wieder, durch weite Abschläge von der Deckung heraus unterstützt, das gegnerische Gehäuse in Gefahr bringen und in der 22. und 25. Minute zweimal erfolgreich sein. Aber auch die Gastgeber zeigten ihre Gefährlichkeit und konnten oft nur mit letztem Einsatz am Einbruch verhindert werden. Nach dem Wechsel spielten die Einheimischen weit besser, so daß sich das Spiel jetzt offen gestaltete. Die Gäste hatten nun öfters brenzliche Situationen zu bereinigen, wobei ihnen das Glück zur Seite stand. Durch überraschend vorgetragene Angriffe verstanden sie es gut, ihre Verteidigung zu entlasten, so daß sich an dem Endergebnis von 0:2 Toren nichts mehr änderte. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Ottenhausen — Gräfenhausen ausgefallen

Neuenbürg — Unterreichenbach 6:0 (3:0)  
II. Mannschaften 2:3

Die Gäste kamen zunächst schneller ans Spiel, doch schon nach 5 Minuten schoß Neuenbürg zum Führungstreffer ein. Im weiteren Verlauf kam die technische Überlegenheit der Platzherren immer mehr zur Geltung und in regelmäßigen Abständen fielen die Tore. Der Torwart der Gäste zeigte nicht das, was man von ihm erwartet hatte. Er war in seinen Leistungen recht unterschiedlich und machte einen etwas unsicheren Eindruck. Der Schiedsrichter leitete gut.

Pfingstweiler — Conweiler 0:3 (0:1)

Die ersatzgeschwächte Platzmannschaft war zwar in der 1. Halbzeit überlegen, kam aber nicht zu zählbaren Erfolgen. Dagegen konnten die Gäste gleich in der ersten Minute einen Handelfmeter zum Führungstreffer einsenden. In der zweiten Halbzeit drehten dann die Gäste, die auch körperlich überlegen waren, mehr auf und kamen noch zweimal zu Erfolgen. Der Sieg der Gäste war verdient, wenn auch das Torverhältnis nicht ganz dem Spielverlauf entspricht. Die Schiedsrichterleistung war sehr gut.

Feldrennach — Langenalb 4:2 (3:0)  
II. Mannschaften 3:2

Die Einheimischen landeten im Spiel gegen den Tabellenzweiten einen klaren Sieg. Feldrennach konnte bereits in der 15. Minute den Führungstreffer erzielen und bei einem unverkennbaren spielerischen Plus im weiteren Verlauf das Ergebnis auf 3:0 erhöhen. Das schnelle Spiel der ersten Halbzeit verflachte nach der Pause zusehends, woran die schwierigen Bodenverhältnisse und eine gewisse Sorglosigkeit in den Abwehrreihen des Gastgebers schuld waren. Schließlich kam Langenalb zum Zug. Im Verlauf einer halbständigen Drangperiode gestaltete sich durch zwei

Tore das Endergebnis für sie verdientermaßen. Der Schiedsrichter stand mit seinen Entscheidungen über den Parteien.

### Gemischte Klasse

Rotensol — Langenbrand 7:2 (4:0)  
Sprollenhäus — Wildbad 1:6  
Arnabach — Schwarzenberg 10:0 (5:0)  
Grundbach — Döbel 3:1 (3:0)

### A-Klasse Gruppe Nagold

Gechingen I — Heiterbach I 2:2 (1:1)  
Gechingen II — Heiterbach II 1:1

Das Spiel war trotz des gefrorenen Bodens beachtlich schnell und bei allem spielerischen Einsatz der Akteure fair. Lob verdient das Gechinger Schlußdreieck und die gut aufbauende Läuferreihe. Leider konnte der Sturm der Platzherren die vielen Chancen nicht verwerten, obwohl besonders in den zweiten 45 Minuten die Platzmannschaft sehr drängte und den guten Heiterbacher Schlußmann recht beschäftigte. Ein geschickt ausgenutzter Deckungsfehler der sonst abschlagssicheren Gechinger Hintermannschaft verhalf den Gästen zum verdienten Ausgleichstor. Schiedsrichter Knöller leitete straff und großzügig. Auch das 1:1 der II. Mannschaften entspricht dem Spielverlauf.

Schömberg I — Emmingen I 2:2 (1:1)  
Schömberg II — Emmingen II 0:5

Dieses Spiel wird von der Platzmannschaft und den zahlreichen Zuschauern als eines der schönsten und sportlich farinsten der verflorenen Spielsaison bezeichnet. Vom Anpfiff an gaben die Mannschaften ihr Bestes und setzten sich vom Torhüter bis zum letzten Stürmer prächtig ein. Es darf gesagt werden, daß das Ergebnis dem Spielverlauf durchaus entspricht und zugleich für die Platzherren einen erfreulichen Erfolg bedeutet. Der neue Schömberger Schlußmann verdient ein Sonderlob. Schiedsrichter Kraut (Waldrennach) leitete gut.

Neubulach I — Althengstett I 0:2 (0:1)

Neubulach II — Althengstett II 0:0

Die Platzherren überraschten nach den z. T. recht schwachen Spilleistungen der vergangenen Monate recht angenehm. Sie strengten sich sichtbar an und spielten einen flüssigen Fußball, mit dem sie fast über die ganzen ersten 45 Minuten eine leichte Feldüberlegenheit erzielten. Erst in der 42. Minute gelang es den Gästen, zum Erfolg zu kommen. In der zweiten Halbzeit fanden sich die Gäste wesentlich besser zusammen. Lattenschüsse und verpaßte Torchancen der Neubulacher brachten den etwas schußschwachen Sturm bisweilen in Aufregung (die Zuschauer aber nicht minder). In der 60. Minute erzielte der Althengstetter Sturm sein zweites Tor, bei dem es bis zum Schlußpfiff auch bleiben sollte. Der Schiedsrichter leitete gut.

Stammheim I — Beihingen I 2:2 (2:0)

Stammheim II — Beihingen II 1:4

Daß die Platzherren mit großem Eifer ans Werk gingen, beweist sich daran, daß sie bereits nach knappen 15 Minuten ein schönes Feldspieltor erzielen konnten, dem kurz vor Seitenwechsel ein zweites folgte. Allein das

für die Stammheimer sprechende Eckenverhältnis von 15:1 beleuchtet den flotten Angriffsgelbst der Platzstürmer. Nach der Pause wendete sich das Blatt. Die Beihinger machten alle Anstrengungen und griffen mit seltenem Elan an. Sie kamen in der 65. Minute zu ihrem ersten Erfolg. Stammheim war der Wucht dieses unerwarteten Ansturms auf die Dauer nicht gewachsen und mußte kurz vor Schluß noch den Ausgleichstreffer hinnehmen. Schiedsrichter Fath (Höfen) leitete gut.

Effringen I — Oberschwandorf I 3:1 (0:1)  
Effringen II — Oberschwandorf II 0:2

Die Überraschung des Sonntags war der unerwartet hohe Sieg der Effringer, die in großer Form waren und die an der Spitze liegenden Oberschwandorfer glatt überspielten. In der ersten Halbzeit spielten die Gäste auf der besseren Platzseite und konnten nach 45 schönen Spielminuten mit einem Tor Vorsprung die Seiten wechseln. Für Spieler wie Zuschauer kam es gewissermaßen überraschend, daß die spurtschnellen Platzherren in der 2. Halbzeit innerhalb 11 Minuten drei prächtige Tore schießen konnten. Die sportliche Objektivität der Zuschauer darf auch noch als vorbildlich erwähnt werden.

### B-Klasse

Simmozheim — Neuweiler

Wegen Nichtantretens der Gäste ausgefallen.

Oberkollbach-Oberreichenbach — Ostelsheim 8:1 (4:0)

Die Gastgeber spielten eine Klasse besser und diktierten vom Anpfiff an das Spielgeschehen. Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen, ohne daß die Ostelsheimer etwas wesentliches hätten daran ändern können.

Teinach-Zuelstein — Bieselsberg 3:3 (2:1)

Die schlechten Bodenverhältnisse erschwerten den Spielbetrieb sehr. Die erste Halbzeit kann als ausgeglichen bezeichnet werden, wobei zwei Elfmeter verwandelt werden konnten. Erst in der 85. Minute gelang es den Gästen auszugleichen.

### Handballfreundschaftsspiel

Calw I — Hirsau I 6:7 (3:4)

Calw II — Hirsau II 7:5 (3:2)

Calw Jgd. — Hirsau Jgd. 8:2 (6:2)

Nach der langen Winterruhe sah man erstmals wieder einige Handballmannschaften auf dem gut erhaltenen Rasen des Sportplatzes an der Hirsauer Straße. Die Jugendmannschaften und auch die II. Mannschaften lieferten sich schöne Spiele, die beide von den Calwern gewonnen wurden.

Die beiden ersten Mannschaften der alten Nachbarvereine zeigten ebenfalls ein abwechslungsreiches flottes Freundschaftsspiel, das jederzeit fair verlief und von Schucker (VBC) gut geleitet wurde. Calwa Schlußdreieck stand gut und darf wie die Läuferreihe (bis auf einige ganz wenige Schnitzer) als recht zufriedenstellend bezeichnet werden. Die gezeigte Stopper- und Aufbauarbeit zeigte sehr gute Ansätze, die noch ausgefeilt werden kann. Auch der Calwer Sturm verfügt über gute Einzelspieler, die aber noch wesentlich präziser schießen müssen und sich vom vorbildlichen Flügelspiel der Hirsauer eine Scheibe abschneiden können.

## Calwer Fechter in Pforzheim

Am gestrigen Sonntag konnten unsere Calwer Fechter wieder bei einem schönen Turnier einige beachtliche Siege und z. T. auch Achtungserfolge erzielen. Im großen Saal des Wittelsbacher Hofes trat die Fechtabteilung des Turnvereins von 1846 Calw gegen die in Baden bekannte Fechtabteilung des Pforzheimer TV 1834 mit 4 Mannschaften an. Siegen konnte die II. Mannschaft der Calwer mit 12:14 Siegen. Hier darf der beachtliche Erfolg eines Calwer Jugendfichters — Horst Widmayer — besonders erwähnt werden. Er machte zum erstenmal bei einem Turnier mit und sprang für einen erkrankten aktiven Fechter ein, wobei er sich gegen wesentlich ältere Fechter 3 von 4 möglichen Siegen erkämpfte. Die erste Calwer Mannschaft verlor nur ganz knapp mit 9:7 Siegen. Beim Säbelfechten dominierten, wie erwartet die Pforzheimer, die in ihrer Mann-

schaft den ersten und zweiten badischen Meister kämpfen hatten. Das Ergebnis von 11:5 Siegen kann sich jederzeit sehen lassen, zumal die Nachbarn aus Pforzheim sich schon seit längerer Zeit einen aktiven Fechtmeister als Trainer halten können.

Einen schönen Achtungserfolg erzielten wiederum unsere Calwer Fechterinnen, die nur ganz knapp mit 13:12 Siegen verloren (zudem hatten sie eine Fechterin weniger und mußten demnach einige Kämpfe mehr als die Pforzheimer austragen). In den Reihen der Pforzheimer Fechterinnen kämpfte die derzeitige badische Meisterin; dies unterstreicht den Erfolg der Calwer Damen besonders. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß die gelungene sportliche Veranstaltung ab. Die „Calwer Zeitung“ gratuliert der Fechtabteilung des Turnvereins von 1846 e. V. zu diesem Turniererfolg.

## Schulwettspiele Böblingen-Calw

Im Rahmen freundschaftlicher Schulwettspiele traten am vergangenen Samstag drei Mannschaften der Calwer Oberschule zu den längst fälligen Rückspielen in Böblingen an.

### Fußball

Obersch. Böblingen II — Oberschule Calw II 1:0

Der Platz, der flächenweise einem Acker gleich, ließ kein flottes Spiel der beiden Mannschaften zustandekommen. Während in der ersten Halbzeit die Böblingen etwas mehr vom Spiel hatten, waren es nach der Halbzeit die Calwer Gäste, die tonangebend spielten, aber trotzdem zu keinem Torerfolg kamen. In den letzten fünf Minuten konnte der rechte Verteidiger der Calwer einen überraschenden Angriff der Böblingen nur noch mit der Hand abwehren. Den verhängten Elfmeter verwandelten die Böblingen präzise und konnten so das Spiel für sich entscheiden.

Obersch. Böblingen I — Obersch. Calw I 2:0

Böblingen stellte eine sehr stabile und in allen Reihen gut besetzte Mannschaft ins Feld, der die Calwer Gäste nur in der Hintermannschaft etwas gleichwertiges entgegenstellen konnten. In der ersten Halbzeit spielte Böblingen drückend überlegen und konnte schon nach acht Minuten mit 1:0 in Führung gehen, dem kurz darauf das 2:0 durch ein Eigentor des Calwer Mittelfürers folgte. Nach der Halbzeit konnten die Calwer das Spiel offener gestalten und es kam manchmal zu turbulenten Szenen im Böblinger Strafraum. Der erhoffte Torerfolg blieb jedoch aus, sogar einen gegen Böblingen verhängten Foulelfmeter konnten die Calwer nicht verwandeln.

### Handball

Obersch. Böblingen — Obersch. Calw 10:20

Ein sehr torreiches Spiel lieferten sich die beiden Handballmannschaften. Böblingen konnte in der ersten Halbzeit noch Schritt halten und sogar zweimal in Führung gehen. Dann aber mußte es sich der besseren Technik der Calwer Mannschaft beugen, die hauptsächlich im Sturm ein zügiges Kombinationsspiel zeigte und einen sicheren Sieg herausschoß.

### Skimeisterschaften des Kreises

Bei hervorragenden Schneeverhältnissen wurden gestern im Bereich der Hahnenfalthütte die Skimeisterschaften des Kreises Calw in der Nordischen Kombination durchgeführt. Sieger in der Nordischen Kombination wurde Hermann Mutterer (Wildbad) mit 436,5 Gesamtpunkten vor seinen Klubkameraden Alfred Trippner und Georg Pollak. Auf dem 4. Platz folgte Bernhard Moser (Herrenalb).

### Gechingen hat wieder volles Geläut

Gechingen Vergangenen Freitag wurde hier die neue Glocke eingeholt und geweiht. Fast das ganze Dorf war auf den Beinen, als die Schüler der Volksschule im festlichen Zuge den geschmückten Glocken-Wagen einholten und zur Kirche geleiteten. Bürgermeister Weiß unterstrich die Bedeutung dieses seltenen Ereignisses das Anlaß zu Dank und Freude sei. Mit dem Wunsch das nun wieder vollständige Geläute möge eine lange Zeit des Friedens einläuten, beschloß er seine eindringlichen Worte. Im Namen der Kirchengemeinde sprach Pfarrer Keldel (Stammheim) der bürgerlichen Gemeinde den Dank aus, die die neue Glocke zum Gedenken der gefallenen Söhne gestiftet hat. Ihre Inschrift „Herr, hilf aus tiefer Not“, sei ebenso verpflichtend, in allen Wirrnissen des Lebens auf Gott zu vertrauen, wie die weiteren Worte „Gegossen ward ich in schwerer Zeit, um die gefallenen Helden trag ich Leid“, mahnen, daß alle den Frieden des Herzens bewahren, damit der Friede in der Welt erhalten bleibe. Die Feierstunde wurde mit dem gemeinsamen Vaterunser beschlossen. Die Schüler der Oberklasse unterstrichen die Bedeutung des Tages mit dem Vortrag von „Schillers Glocke“.

Als Heimatblatt des Kreises hält Sie die „Calwer Zeitung“ über alles Wissenswerte im Heimatgebiet stets auf dem Laufenden

### Stadt Calw

## Forchen- und Lärchen-Wert-Holz-Verkauf

Am Freitag, den 9. März 1951, vorm. 10.30 Uhr in Calw, Saalbau Weiß, Nebenzimmer

aus Stadtwald Distrikt IV Mädig Abt. 2 Gräben,

8 Lärchen, 10 Teichelwald und Distrikt V Abt. 17 Rudersberg (Lä)

24,06 fm Wertforchen Klasse 2b-5 und 3,19 fm Wertlärche Klasse 4.

Losverzeichnis von der Stadtpflege.

Calw, den 2. März 1951

Stadtpflege

### Stadt Calw

## Stammholz-Verkauf

Am Freitag, den 9. März 1951, nachm. 14 Uhr, werden im Saalbau Weiß (Nebenzimmer) zur Befriedigung des Eigenbedarfs der hiesigen Handwerker stammweise versteigert:

Aus dem Stadtwald Distrikt IV Mädig Abt. 8 Lärchen, Distrikt V Abt. 17 Rudersberg 50,21 fm Forchen Klasse 2a-4 und aus dem Stadtgarten

0,40 fm Ahorn Kl. 2, 0,49 fm Birke Kl. 2, 0,27 fm Birne Kl. 3 u. 3, 25,26 fm Fichte und Tanne Kl. 1b-4, 1,70 fm Douglas Kl. 2b-3b, 10,92 fm Lärche Kl. 1b-4.

Calw, den 2. März 1951

Stadtpflege

## Gebrauchte Wohnbaracke

gegen bar zu kaufen gesucht.

Preisangebot unter Angabe der Größe erbeten unter C 966 an die Calwer Zeitung

## Altpapier

Jede Menge von 20 kg ab wird gegen hohen Preis übernommen. Abholung gegen bar. Meldung unter C 968 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

## Omnibusfahrten

Bei genügender Beteiligung

Sonntag, 11. März: Abfahrt 6,30 Uhr zur Konfirmation nach Stuttgart. Fahrpreis DM 4.—

Abfahrt 7 Uhr zum Wintersport auf den Kuhstein. Fahrpreis DM 5,50

Montag, 12. März: Abfahrt 5 Uhr zur Frankfurter Messe. Fahrpreis DM 15.—

Anmeldungen erbeten bis Freitag, 3. März, an

Autovermietung Volz Hirsau, Telefon Calw 1/7

Den Haarschnitt

zu Ihrem Gesicht und Alter passend von H. Mammle vorm. Winz, Calw

## 1a Zimmertüren

(astrein) angeschlossen, 11x und fertig mit Einsteckschloß und Dröcker, 80x110 cm

pro Stück DM 65.—

Einsetzen im Bau kostenlos.

Schreinerei Kuder Stammheim

Zuverlässiges, kinderliebes

Mädchen

in gepflegtes, modernes Landhaus im Schwarzwald (1. Erw., 7 Hebe Kinder) zum 1. oder 15. April gesucht. Angebote unter C 971 an die Calwer Zeitung.

Calw 4 März 1951

Heute entschlief unsere liebe Schwester und Tante

Amalie Feldweg

im 85. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Cjara Stirkel, geb. Feldweg

Familien Feldweg, Essig

und Jung

Beerdigung

Mittwoch nachmittags 1 Uhr

Kleinfriedhöfen

von E. L. Schlotterbeck

Pinsel und Deckenbürsten

finden Sie in reicher Auswahl im Fachgeschäft

E. L. Schlotterbeck

Inh. Geschw. Feldweg

Seller- und Bürstenwaren

Calw, Lederstraße 1

Sind's die Haare?

Denk an Odermatt

Unbedingt ehrlicher, fleißiger und gewissenhafter

Mädchen

zwischen 18 und 22 Jahren

auf 1 April in Geschäftshaus

halt gesucht. Anzeigeb. unter

C 965 an die Calwer Zeitung.

Für Sattler!

Guterhaltene geb. Zapfmachine zu

verkauf, ferner eine Waschmaschine

bei Adolf Weiblen Zavertel

Einen schönen

Schaffstier

unter 1 die Wahl, verkauft

Wilhelm Denzler, Liebelberg

Setze eine gute

Nutz- und Fahrkuh

17 Woch. (rechtig, den Verkauf aus

Josef Hartmann

Oberhaugstett, Hauptstraße 13

Verkaufe circa 20-25 Zentner

Wiesenhheu

evtl. gegen Tausch. Wei, sagt die

Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Ohne WERBUNG

kein FORTSCHRITT!